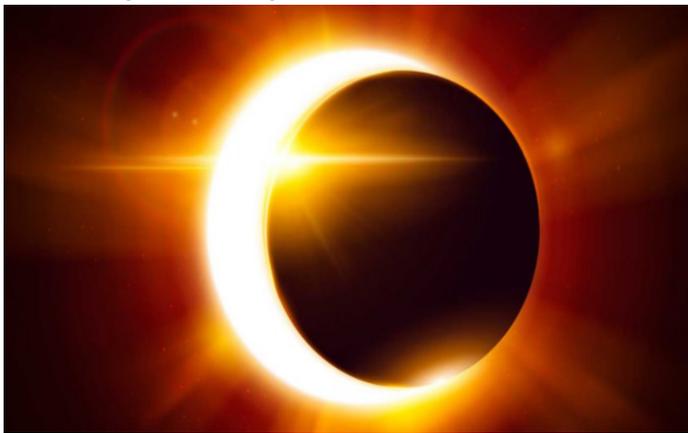


Rudi Reitinger
Apto. Postal 162
San Salvador
El Salvador
E-Mail: rudi.reitinger@web.de

Segundo Montes, 15. 11. 2023

Liebe Freundinnen und Freunde,

Am 14. Oktober 2023 konnte die salvadorianische Bevölkerung um die Mittagszeit eine Sonnenfinsternis bestaunen. Angekündigt war zwar eine ringförmige Sonnenfinsternis, doch bei uns in Morazán war sie nur partiell sichtbar, da der Mondschaten das Sonnenlicht nicht voll blockieren konnte. Auch war sie wegen der starken Wolkenbildung an dem Tag leider nur für kurze Zeit zu sehen.



Sonnenfinsternis in El Salvador

Um die Sonnenfinsternis ranken sich in Mittelamerika viele Mythen und Halbwahrheiten, die zwar alle jeglicher wissenschaftlichen Grundlage entbehren, im Volksglauben jedoch tief verwurzelt sind. Einige Beispiele sind:

- ☞ Sonnenfinsternisse verursachen Krankheiten: Dies ist eines der häufigsten Märchen und meint, dass die Sonnenstrahlung während einer Sonnenfinsternis Krankheiten wie Blindheit, Unfruchtbarkeit und sogar den Tod verursachen könne.
- ☞ Ein anderer Mythos ist, dass die Sonnenstrahlung während einer Sonnenfinsternis Geburtsfehler bei Babys verursachen könne. Babys, die während der Sonnenfinsternis geboren werden, hätten Mißbildungen.
- ☞ Lebensmittel, die während einer Sonnenfinsternis zubereitet werden, seien giftig: Obwohl weniger verbreitet, wird in einigen Kulturen geglaubt, dass die Sonnenstrahlung während einer Sonnenfinsternis Lebensmittel verunreinigen und giftig machen könne.
- ☞ Sonnenfinsternisse helfen beim Abnehmen: Dieser Irrglaube ist eher lustig als gefährlich, denn er besagt, dass die Sonnenstrahlung während einer Sonnenfinsternis Fett verbrenne und so das Abnehmen fördere.

Tropensturm „Pilar“

Ein weiteres Naturphänomen hielt in den letzten Oktobertagen das ganze Land in Atem. Eigentlich war „nur“ ein Tropensturm angesagt, der sich immer mehr der hiesigen Pazifikküste näherte, dessen Verwüstungspotential jedoch als überschaubar galt. Mit ganz ähnlicher Vorhersage hatte sich allerdings kurz vorher, vor der mexikanischen Pazifikküste, ein Sturm aufgebaut, der sich innerhalb von nur zwölf Stunden in den Hurrikan „Otis“ mit der höchsten Stufe 5 verwandelte und den Ballungsraum der Großstadt Acapulco verwüstete.

Der Tropensturm Pilar befand sich etwa 400 Kilometer südwestlich der Hauptstadt San Salvador über dem Pazifik und zog auf die Küste zu. Nach Angaben des Nationalen Hurrikan-Zentrums der USA (NHC) sollte der Sturm am 31. Oktober nahezu Hurrikan-Stärke erreichen und an der Pazifikküste von Guatemala, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und El Salvador auf Land treffen. Vorsichtshalber verhängte die salvadorianische Regierung schon vorher den nationalen Notstand und suspendierte den Unterricht in allen Bildungseinrichtungen. Trotzdem kam es in jenen Tagen bereits, bedingt durch ständige Niederschläge, zu vielen Erdbeben und Überschwemmungen. Das ganze Land wappnete sich nun auf eine bevorstehende Katastrophe. Kurz bevor der Hurrikan auf die Küste treffen sollte, kam am 1. November glücklicherweise eine rettende Kaltfront aus dem Nordosten, die *Pilar* wieder in den Pazifik zurückdrängte.



Tropensturm Pilar verursachte Überschwemmungen



Eine vorläufige Bilanz des Katastrophenschutzes zählt die folgenden Schäden auf: 3 Menschenleben, 69 beschädigte Häuser, Sachschäden durch 3 Überschwemmungen, 179 umgestürzte Bäume, 55 Erdbeben. Darüber hinaus vernichteten die starken Regenfälle und Überschwemmungen viele Ernten und viele Kleinbauern, die von ihren Ernterträgen leben, wissen nicht, wie es weitergehen soll. Aber trotz allem, El Salvador war noch einmal mit dem Schrecken davongekommen.

Neuordnung der Legislative

Eine Maßnahme, die Präsident Bukele im Juni ankündigte, ist die Reduzierung der Anzahl der Abgeordneten von bisher 84 auf künftig 60. Die Regierungspartei „Neue Ideen“ verfügt derzeit im Parlament bereits über eine satte 2/3 Mehrheit. Bukele und seine Abgeordneten begründeten die Reform als einen Weg zur Garantie der Gleichheit aller Stimmen, zur Senkung der Staatsausgaben und zur Förderung einer größeren Effizienz bei der Entscheidungsfindung der Legislative. Zudem würde bei der Sitzverteilung mit dem vorgesehenen D’Hondtschen-Verfahren eine bessere Übereinstimmung zwischen der Anzahl der Stimmen und den von jeder Partei errungenen Mandate erreicht werden. Abgeordnete der Opposition und Sektoren der Zivilgesellschaft kritisierten die Reform als autoritäre und antidemokratische Maßnahme, die lediglich darauf abziele, die Macht der Regierungspartei zu festigen und politische Minderheiten zu schwächen. Dies zeigt das folgende Beispiel der Nichtregierungsorganisation *Bürgeraktion*:

Hätte man das D’Hondtschen-Verfahren bereits bei der letzten Wahl angewandt, bei der es 84 Sitze zu verteilen gab, so hätte die Regierungspartei „Neue Ideen“ 81 % aller Sitze erhalten. Hätte man damals aber nur 60 Sitze vergeben, und das D’Hondtsche-Verfahren angewandt, so hätte die Regierungspartei sogar 83 % der Sitze erhalten. Für die Regierungspartei wäre es in beiden Fällen zu einem gewaltigen Sieg gekommen mit einer absoluten Parlamentsmehrheit. Viele kleine Parteien hätten aber keine Chance mehr. (vgl. *Transparencia Electoral*, 12.06.23)

Proyección Asamblea Legislativa 2024 con Ley D’Hondt y cocientes y residuos

Según la encuesta UFG, la Asamblea se encamina a ser de partido único tras los cambios en la ley electoral.

| PARTIDO | D’Hondt | C&R |
|------------------------|-----------|-----------|
| Nuevas Ideas | 58 | 50 |
| ARENA | 1 | 8 |
| FMLN | 1 | 1 |
| Nuestro Tiempo | 0 | 1 |
| VAMOS | 0 | 0 |
| PDC | 0 | 0 |
| Fuerza Solidaria | 0 | 0 |
| PAIS | 0 | 0 |
| CD | 0 | 0 |
| PCN | 0 | 0 |
| GANA | 0 | 0 |
| Democracia Salvadoreña | 0 | 0 |
| TOTAL DIPUTADOS | 60 | 60 |

Reduzierung der Anzahl salvadorianischer Gemeinden



Künftig nur noch diese 44 Gemeinden in El Salvador

Den *Vorschlag*, die bestehende Anzahl von derzeit 262 Gemeinden auf künftig nur noch 44 zu reduzieren, unterbreitete der salvadorianische Präsident ebenfalls in seiner Ansprache am 1. Juni. Er äußerte, dass „viele Bürgermeister sich nur bereichern oder danach schauen, welchen persönlichen Nutzen sie aus den Ressourcen des Volkes ziehen können“. Die Abgeordneten der Regierungspartei im Parlament kamen dem Wunsch des Präsidenten schnell nach: Am 13. Juni beschlossen sie die vorgeschlagene Reduzierung der Gemeinden und bereits einen Tag später wurde sie vom Präsidenten ratifiziert.



Bukele (M) reichte seine Kandidatur für die Wiederwahl ein

Laut einer amtlichen Stellungnahme stärkt diese Verringerung der Gemeinden „den institutionellen Rahmen, beseitigt die Bürokratie, bekämpft die Korruption und die Verschwendung öffentlicher Mittel“. Darüber hinaus würde sie dem Staat „erhebliche Einsparungen von bis zu 750 Millionen Dollar“ bringen. (dw, 14.06.23) Verschiedene Analysten vermuten jedoch andere Absichten. Sie weisen darauf hin, dass diese Verkleinerung den Interessen der Regierung und ihrer Partei dient. Für unser Department Morazán bedeutet dies, dass es künftig nur noch zwei Gemeinden, anstelle der bisher 26 Gemeinden, geben wird. Das Bürgermeisteramt von Nord-Morazán wird seinen Sitz in Perquín haben und sich künftig aus elf Gemeinden zusammensetzen. Die anderen 15 Gemeinden bilden die neue Gemeinde Süd-Morazán mit Sitz in Gotera.



Präsident Bukele kandidiert erneut

Am 3. Oktober begann der Wahlkampf für die Präsidentschaftswahlen im Februar 2024 offiziell. Der Präsident von El Salvador, Nayib Bukele, der seit Februar 2019 amtiert, hat seine erneute Kandidatur für die kommende Wahl angemeldet und seine Absicht bekräftigt, für eine Wiederwahl zu kandidieren. Dies, obwohl die salvadorianische Verfassung in Artikel 152 eine unmittelbare Folgeamtszeit ausdrücklich verbietet. Bukeles Pläne zur Wiederwahl wurden jedoch von der Verfassungskammer, einem von ihm kontrollierten Gremium und mit von ihm ernannten Richtern besetzt, gebilligt. Die Justiz hat eine neue Auslegung des Verfassungstextes erarbeitet, die es einem amtierenden Präsidenten erlaubt, dann an den Wahlen teilzunehmen, wenn er mindestens sechs Monate vor der Wahl aus dem Amt scheidet. In diesen sechs Monaten wäre sein Vize Staatsoberhaupt. Bukele hat sich bisher genau daran gehalten und wird Ende des Monats sein Amt für das nächste halbe Jahr niederlegen. Sollte er die Wahl gewinnen, was angesichts seiner enormen Popularität sehr wahrscheinlich ist, wird als *der* Präsident in die Geschichte eingehen, der, seit der Rückkehr der Demokratie, als erster seine Amtszeit, verlängert hat.

Am 25. Oktober reichte Bukele gegen Mitternacht, umgeben von Hunderten von Anhängern, seinen Antrag auf seine Registrierung beim Obersten Wahlgericht ein. Diese wurde inzwischen positiv beschieden. Bukele hat seine radikale Anti-Banden-Politik, die von Menschenrechtsorganisationen scharf kritisiert wird, als Aufhänger für die Wiederwahl benutzt. „Wiederwahl, Wiederwahl“ und „Noch fünf Jahre, noch fünf Jahre“ skandierten seine Anhänger in Anspielung auf die Anzahl der Jahre seiner Amtszeit. (vgl. elpais, 26.10.23)

Einige weitere Schlagzeilen:

- ❖ Lehrkräfte werden geschult, um das Fach *Bitcoin* an El Salvadors öffentlichen Schulen zu unterrichten.
- ❖ Der staatliche Etat für Bildungsausgaben wurde vor einem Monat um 60 Millionen US\$ gekürzt.
- ❖ Das salvadorianische Parlament hat am Dienstag, den 7. November, die zwanzigste Verlängerung des im März 2022 ausgerufenen Ausnahmezustands zur Bekämpfung von Banden und zur Aussetzung von verfassungsmäßigen Garantien beschlossen. Der Ministerrat gab an, dass seit dem 27. März 73.800 Menschen verhaftet worden sind.
- ❖ Miss Universe: Mitte Januar gab der salvadorianische Präsident bekannt, dass der Schönheits-Wettbewerb *Miss Universe* im November in El Salvador stattfinden wird. Kritiker bemängeln, dass der Präsident das Event, das kurz vor den Wahlen stattfindet, zur Imagepflege ins Land holte. Dies vor allem auch deshalb, um davon abzulenken, dass sich das Land im Ausnahmezustand befindet und Grundrechte außer Kraft gesetzt wurden.

Der kleine Bukele



Der „kleine Bukele“ auf der Straße in Joateca Axel Isaac Aguilar Abrego aus Joateca in Morazán, besser bekannt als „Der kleine Bukele“, erlangte in den hiesigen sozialen Netzwerken vor etwa vier Jahren einiges an Berühmtheit. Mit seinen fünf Jahren verkleidete er sich und imitierte den Präsidenten. Der kleine Axel nahm ein kurzes Video auf und bat darin, die Straße zwischen seinem Heimatort Joateca und dem Nachbarort zu asphaltieren, „da die Großeltern und die Kinder von dem vielen Staub krank werden“.

Der mediengewandte Präsident reagierte sofort positiv auf Axels Video. Er bot an, sich für das 13 km lange Straßenstück einzusetzen, das nur aus Erde und Steinen besteht und das mit einer Investition von 3,6 Millionen Dollar in eine asphaltierte Straße umgewandelt werden sollte. „Von dieser Arbeit werden Dutzende von Familien aus Joateca und seinen Weilern profitieren“, schwärmte Bukele seinerzeit. Lange Zeit passierte nichts, doch im Blick auf die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im Februar wurde vor etwa einem Jahr mit dem Bau eines kurzen Teilstücks begonnen. Dieses Straßenstück wurde zum Zankapfel von zwei Abgeordneten, einer von der Regierungspartei und der andere von der Opposition. Während der Abgeordnete der Regierungspartei von einer Fertigstellung des gesamten Straßenstücks sprach, warf ihm der Oppositionsabgeordnete vor, dass die meisten Bau-Projekte „nur in Werbeprospekten vorkommen“ und auf dieser Straße bisher „nicht ein Kilometer asphaltiert wurde“. Keiner von beiden hat recht! Nur eine 4 km lange Spur ist fertig.

Umfrage



Laut einer Umfrage der UFG ist für die Salvadorianer Präsident Bukele wichtiger, als ihre Religion oder Verfassung



Post und Spenden

Nach dieser etwas umfangreichen Berichterstattung über Themen, die nicht nur in unserer Gemeinde für Gesprächsstoff sorgten, möchte ich wieder über unsere Arbeit und Aktivitäten mit Kindern, Jugendlichen und Senioren berichten. Gleich am Anfang möchte ich mich für Eure Post bedanken, die im Laufe der letzten paar Monate bei mir eingetroffen ist. Ich nehme mir jedes Mal vor zeitnah zu antworten, doch leider klappt dies nicht immer. Seid bitte nicht böse, wenn meine Antwort etwas länger auf sich warten lässt. Trotz Rente bzw. Rentenalter wird mein Arbeitsaufwand kaum geringer, vor allem, wenn ich Post übersetzen muss oder wenn es um Fundraising geht. Diejenigen unter Euch, die hier zu Besuch waren oder in unseren Projekten als Voluntarios gearbeitet haben können diesen Trend sicherlich bestätigen.



Danke möchte ich ebenfalls allen, die für unsere Projekte gespendet haben. Dazu muss ich leider anmerken, dass das Spendenaufkommen in diesem Jahr, im Vergleich zu den Vorjahren, um einiges zurückgegangen war. Die hatte unterschiedliche Ursachen: bei den Spenden für die Altenspeisung war ein ziemlich hoher Rückgang zu verzeichnen, da einige Spender nicht mehr mitmachten. Die Spenden für das Stipendienprogramm der Gymnasiasten waren leicht rückläufig. Ähnlich verhielt es sich in den anderen Bereichen. Dieser Rückgang wurde jedoch sehr verstärkt durch den Abwärtstrend des Euro bzw. dem schlechten Wechselkursverhältnis zwischen Euro und Dollar. Während man vor einigen Jahren für einen Euro mehr als 1,20 US \$ bekam so liegt der Kurs inzwischen bei etwa 1,05 US \$. Und eine Kursverbesserung ist einfach nicht in Sicht, im Gegenteil. Wir sind daher noch mehr auf Eure Hilfe für unsere Projekte angewiesen.

¡muchas gracias!

Förderkreis



Es ist mir erneut ein großes Bedürfnis, allen Mitgliedern meines Förderkreises einen ganz besonderen Dank zukommen zu lassen. Ihre finanzielle Unterstützung finanziert meine Krankenversicherung hier in El Salvador. Erforderlich wurde dies deshalb, da meine gesetzliche

Krankenversicherung nur im europäischen Ausland gültig ist und daher nicht hier in El Salvador. Eine Krankenversicherung ist in meinem Alter unabdingbar und ohne sie wäre ein Arbeitseinsatz kaum möglich gewesen. Ich bin daher sehr froh darüber, dass ich, dank Eurer finanziellen Hilfe und der Unterstützung von AGIAMONDO eine solche Versicherung habe. Meine OP im Frühjahr wäre ohne Versicherung nicht möglich gewesen. Daher möchte ich mich ein weiteres Mal bei allen Mitgliedern des Förderkreises, die mich in den letzten Jahren treu unterstützt haben, sehr herzlich bedanken. Ohne deren solidarische Hilfe wäre meine bisher sehr erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen.

Personalnachrichten



ACEDIM hat Zuwachs bekommen! Am 28. Oktober kam Julia Lilibet auf die Welt, die Tochter unserer Kollegin Suleima Floridalma, die für die Altenspeisung verantwortlich ist. Eigentlich war als Geburtstermin der 8. November vorgesehen. Die Schwangerschaft verlief jedoch nicht

ganz so, wie sie hätte sein sollen. Julia entwickelte sich im Mutterleib langsamer als normal. Wachstum und Gewicht waren zu gering, die Ärzte zeigten sich beunruhigt. Eigentlich wollte Suleima Floridalma am 28. 10. nur zu einer Kontrolluntersuchung gehen, doch die Ärzte behielten sie gleich da. Mit Hilfe eines Kaiserschnitts erblickte Julia noch am gleichen Tag das Licht der Welt. Mutter und Kind haben die Geburt glücklicherweise gut überstanden und sind wohlauf. Julia Lilibet ist das erste Kind von unserer Kollegin. Sie wog bei ihrer Geburt 2.300 g und war ganze 49 cm groß. Suleima Floridalma ist bis Ende Februar im Mutterschaftsurlaub. Wir alle freuten uns über die Ankunft von Julia Lilibet. Herzlichen Glückwunsch von allen Kolleginnen und Kollegen unserer Organisation ACEDIM.



Neuer Mitarbeiter von ACEDIM



Daniel (r.) mit seiner Musikgruppe

Unsere ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten, von uns kurz Alumni genannt, haben sich schon vor vielen Jahren in loser Form zusammengeschlossen. Anfangs waren es vor allem nostalgische Gründe, weshalb sie sich immer wieder regelmäßig jedes Viertel Jahr trafen und gemeinsam verschiedene Aktivitäten durchführten wie beispielsweise Ausflüge und Wanderungen. Sobald sie jedoch einen festen Arbeitsplatz hatten, konnten sie aus zeitlichen Gründen solche Aktivitäten weder initiieren noch durchführen. Mit der Zeit wurden diese Treffen immer seltener und die Pandemie brachte die Treffen schließlich völlig zum Erliegen. Andererseits ist ACEDIM auf die Unterstützung dieser voll ausgebildeten Fachkräfte oft angewiesen, beispielsweise für bestimmte Themenbereiche in Seminaren und Zeltlagern, für das Kursangebot in unserem Ausbildungszentrum, bei öffentlichen Veranstaltungen und Jahrestagen des Jugendzentrums usw. Zu unserer großen Freude erklärte sich die Organisation Brot für die Welt bereit, für die Alumni-Arbeit eine halbe Stelle zu finanzieren. Wir haben daher seit 1. Juli einen neuen Mitarbeiter, der sich nun unserer Leserschaft vorstellen möchte.



„Mein Name ist Daniel Enrique Martínez Ramos und ich wohne im Ortsteil Copinolar in der Gemeinde Segundo Montes. Ich bin 31 Jahre alt, verheiratet, und habe einen kleinen Sohn. Ich persönlich bin schon seit vielen Jahren mit ACEDIM verbunden. Dies fing damit an, dass ich für die letzten drei Klassen der

Primarschule sowie im Anschluss daran für den Besuch des Gymnasiums Segundo Montes jeweils ein Stipendium erhielt. Auch für mein universitäres Studium im Fach Kommunikation wurde mir von ACEDIM ein Stipendium gewährt. Nach meinem Studienabschluss blieb ich die ganzen Jahre über in Verbindung mit ACEDIM, und wurde immer wieder eingeladen, für die Studierenden Workshops und Seminare zu konzipieren und durchzuführen. In den vergangenen Jahren war ich außerdem der gewählte Ver-

treter der Alumni in der Uni-Stipendienkommission. Im Juni dieses Jahres schrieb ACEDIM eine Halbtagsstelle aus. Bei dieser geht es in erster Linie um die Koordination der Aktivitäten zwischen ACEDIM und den Alumni. Mich reizte die Aufgabenstellung und ich traute mir auch zu, die Anforderungen für diese Stelle gut zu erfüllen, vor allem natürlich deshalb, da ich mit der Arbeit von ACEDIM vertraut bin. Meine einzige Befürchtung war, dass die Arbeitszeiten der neuen Halbtagsstelle mit anderen, bereits eingegangenen Verpflichtungen nicht zu vereinbaren wären. Kurzentschlossen bewarb ich mich trotzdem. Eine Woche später wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Das Gespräch verlief sehr positiv und ich sprach auch meine Bedenken an. Glücklicherweise konnten wir eine einvernehmliche Lösung finden und ich bin daher neuer Mitarbeiter im Team von ACEDIM.“

An dieser Stelle möchte ich mich bei ACEDIM bedanken, dass ich nun einen guten Arbeitsplatz und sogar ganz in der Nähe meines Wohnorts habe, so dass ich meine Familie und meine Gemeinde um mich habe. Ich bin froh, dass es mir nicht so geht wie vielen anderen, die in unserem Land keine fairen Arbeitsmöglichkeiten finden und daher gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, um im Ausland Arbeit zu finden. Bedanken möchte ich mich außerdem bei allen Menschen und Institutionen, die unsere Organisation ACEDIM unterstützen, damit mittellose und benachteiligte Kinder und Jugendliche ihre Hoffnung auf ein besseres Leben nicht aufgeben müssen.

Herausragende Studienabsolventin

„Am 25. Oktober bekam ich hier im Jugendzentrum hohen Besuch von einer universitären Delegation. Der Anlass hierfür war meine Master-Arbeit mit dem Titel „Digitale Kluft und die Herausforderungen für die Bildung“, für die mir die Universität ihre große Anerkennung ausdrücken wollte, indem sie mich in die noch kleine Schar der herausragenden Studienabsolventen aufnahm.“

Diesen Erfolg verdanke ich ACEDIM und Brot für die Welt. Zweifellos war es für mich ein Tag voller Freude, gleichzeitig aber auch voller Sorge über die Situation, in der sich unser Land im Bildungsbereich befindet. Es stimmt zwar, dass die Kinder heute über elektronische Geräte wie Tablets und Computer verfügen. Dies reicht aber nicht aus, um von einer Verringerung der digitalen Kluft zwischen den verschiedenen Gesellschaftsgruppen sprechen zu können. Denn der Graben in der Bildung geht über den Besitz elektronischer Geräte hinaus und hängt mit den sozioökonomischen und bildungspolitischen Bedingungen, sowohl der Lehrer als auch der Schüler, zusammen. Hier besteht immer noch eine große Schuld des Staates gegenüber unseren Bildungseinrichtungen.

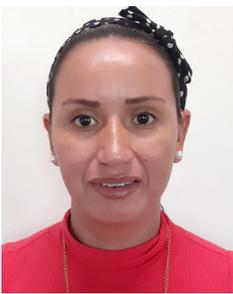
Meine Master-Arbeit ermöglichte es mir, die Bildungsbedingungen aus einer anderen Perspektive zu betrachten.“ Unser gesamtes Personal von ACEDIM gratuliert unserer Mitarbeiterin Donatila ganz herzlich zu ihrem großartigen akademischen Erfolg.



Nach diesen vorausgegangenen, sehr erfreulichen Nachrichten, wollen wir über einige Aktivitäten berichten, die in den letzten Monaten in den verschiedenen Projekten von ACEDIM durchgeführt wurden. Am Anfang steht ein ganz besonderes Ereignis, über welches Donatila schreibt.

34. Jahrestag der Rückkehr aus dem Exil

Dieser Gedenktag soll an die Rückkehr der etwa 9.000 salvadorianischen Flüchtlinge aus dem honduranischen Exil im Flüchtlingslager Colomoncagua erinnern. Aus diesem Anlass werden jährlich, im Monat November, in den einzelnen Ortsteilen, in jedem Viertel und in jeder Siedlung sowie von den verschiedenen Organisationen Gedenkfeiern organisiert. In diesem Jahr eröffnete ACEDIM, am 4. November, den Reigen dieser historischen Veranstaltungen. Im Folgenden berichtet Donatila über den Verlauf der diesjährigen Feier.



„Den musikalischen Wecker stellte in diesem Jahr die Musikgruppe Los Sanchez, die ab 4.30 Uhr morgens überlieferte Lieder aus der Zeit im Flüchtlingslager, aber auch aus den ersten Jahren der Gemeinde Segundo Montes, zum Besten gab. Damit auch ja niemand verschlief, wurden immer wieder laute Böller gezündet.

So langsam füllte sich der Sportplatz vor dem Jugendzentrum mit verschlafenen Gesichtern, die von den Mitarbeitenden von ACEDIM mit einem heißen Kaffee sowie süßen Brötchen empfangen wurden.

Gegen 8 Uhr, als Padre Rogelio die Jahrestags-Messe zelebrierte, wurde es etwas stiller. In seiner Ansprache erinnerte er an die großen Leistungen unserer Gemeinde, die trotz so vieler Schwierigkeiten erreicht wurden. Er hob hervor, dass die Projekte in unserer Gemeinde im ganzen Land einzigartig sind und beneidet werden. Nach dem Gottesdienst fanden für die verschiedenen Kinder- und Jugendgruppen altersentsprechende Mitmachaktionen statt, unter anderem ein Umzug, künstlerische Darbietungen, Spiele und weitere Aktivitäten. Parallel dazu gab es für unsere Senioren aus den drei Altenzentren eine Tombola und ein Video mit Fotos aus dem Flüchtlingslager.



Fahrrad-Wettbewerb der Kinder

Gegen Mittag erhielten alle Anwesenden eine sehr schmackhafte Mahlzeit, die die ACEDIM Mitarbeiterinnen und einige Freiwillige zubereitet hatten. Am Nachmittag ging es weiter mit je einem Fahrradrennen für Kinder und Jugendliche, mit einer Schul-Band, mit Modern Dance Darbietungen, mit verschiedenen Wettbewerben, mit einer Karate-Do-Vorstellung mit Selbstverteidigungstechniken sowie weiteren Aktivitäten, bei denen die Teilnehmenden ihren Spaß hatten. Als es dunkel wurde, wurden bisher unveröffentlichten Fotos aus dem Flüchtlingslager gezeigt, bei der sich so manche Person wiedererkannte. Danach waren mehrerer Troubadoure mit ihrem romantischen Liedgut an der Reihe. Unsere Andenmusikgruppe Yaktasukyo erhielt viel Beifall für ihre Darbietungen. Den musikalischen Tagesabschluss bildete Sierra Madre mit ihrer Música Popular, die mit großem Applaus belohnt wurde.“

Noch ein kurzer Nachtrag: Den ganzen Tag über wurden Getränke, Essen, Imbisse und Schleckereien verkauft, zubereitet von unseren Mitarbeitenden, sowie von unseren Uni- und Gymnasium-Stipendiaten.



Präsentation: Dias aus dem Flüchtlingslager für die Senioren

Malerarbeiten im Jugendzentrum



„Seit der Einweihung des Jugendzentrums vor beinahe 22 Jahre vergangen wurden bisher nur die Außenwände des Jugendzentrums vor ein paar Jahren gestrichen. In seinem Innenbereich wurden bisher jedoch noch keine Malerarbeiten ausgeführt. Die Farbe wurde bereits vor einiger Zeit von meinem Vorgänger gekauft, doch dieser hatte nie Zeit, diese sehr notwendigen Arbeiten zu erledigen. Dies, obwohl vor allem die Wände in den Gängen sehr schmutzig waren. Unser Ziel war es daher, alle Wände noch vor dem 4. November zu streichen, da uns an diesem Tag, wegen der Feier der Rückkehr unserer Leute aus dem Exil, erfahrungsgemäß viele Menschen besuchen. - Erst einmal mussten wir alle Wände im Flur sauber machen. Im Laufe der Zeit hatten Feuchtigkeit, schmutzige Hände oder dreckige Kleidung das ihre dazu beigetragen, dass die ursprünglich helle Wandfarbe einem schmutzigen Braun gewichen war.“





Unsere neue „Hall of Fame“

Vor allem die Kinder streifen oft ungewollt, aber auch absichtlich, die Wände. Da der Schmutz schon sehr lange an der Wand haftete wurde es schwierig, ihn zu entfernen. Ich musste dabei mit Drahtbürsten, Seife, Reinigungsmittel und viel Wasser arbeiten, wofür ich eine Woche brauchte, obwohl wir dabei einige Freiwillige, sprich Stipendiaten, geholfen haben. Danach begann ich mit den Malerarbeiten, die weitere zwei Wochen dauerten, da die Flure sehr lang sind. Vorher musste ich noch viele Meter Klebeband anbringen. Das Jugendzentrum verwendet traditionell eine weiße Farbe, was ich persönlich nicht so gut finde. Ich verbrauchte für meine Arbeit insgesamt etwa 5 Behälter mit je 5 Gallonen Farbe (pro Behälter ca. 19 l). Als die Gänge endlich in einem frischen Weiß leuchteten, hatte ich gleich eine Anschlussarbeit zu erledigen.

Es ging dabei um unsere „Hall of Fame“, einem Gang, in dem ACEDIM bisher die Kopien der Graduierungsurkunden der Uni-Stipendiaten aufgehängt hatte. Da der Gang sehr kurz ist konnte man nur einen Teil der 165 Urkunden aufhängen. Unser neu gestrichener Gang bot sich nun als neue „Hall of Fame“ an, in der wir zumindest 100 Urkunden aufhängen konnten, ein Blickfang für jeden Besucher des Jugendzentrums. Die restlichen 65 Rahmen konnte ich glücklicherweise im ebenfalls frisch gestrichenen Gang im 1. Stock aufhängen. Dort gibt es sogar noch Platz für viele, weitere Rahmen. Passenderweise befindet dort auch das Büro der Verantwortlichen für unser Uni-Stipendienprogramm. Besser hätte es wirklich nicht passen können!“



Nil repariert die Elektrik im Schaukasten

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

„Die Kindheit ist eine Chance, die Welt zu verändern“ (EDUCO). Diese Veränderung wird dann möglich sein, wenn wir uns zusammentun, um den Kindern zu helfen. Und Ihr, die Ihr gute Freundinnen und Freunde sowie selbstlose und gutherzige Menschen seid, gebt mit Euren Spenden diesen kleinen Persönlichkeiten Lebensmut. In unserem Projekt für Kinder und Jugendliche bemühen wir uns ständig, die Lebensbedingungen unserer Kleinen zu verbessern, indem wir für sie die notwendigen Räume und Möglichkeiten schaffen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Rasse, Religion, sozialer Situation, einer Behinderung usw. Desgleich stärken wir die Leitungskompetenzen unserer jungen Teamer, die unsere Kinder- und Jugendgruppen betreuen. Dies geschieht mit Hilfe von regelmäßigen Schulungen, Workshops, Arbeitsgruppen, Sitzungen und weiteren Aktivitäten. Wir bilden auch Netzwerke mit anderen Organisationen mit ähnlichen Tätigkeitsbereichen, um durch den Austausch auch unsere eigene Arbeit zu verbessern.



Unser Bastelraum

„Im Laufe dieses Jahres konnten unsere Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie beispielsweise an Freizeiten, Wanderungen, geselligen Zusammenkünften aller Kinder und ihrer Eltern, Bastelkursen, Workshops und an den wöchentlichen Treffen ihrer jeweiligen Gruppen. Im Folgenden berichte ich Euch von meinen Eindrücken.



Im Rahmen unserer Kinder- und Jugendarbeit gibt es derzeit 15 Kinder- und 5 Jugendgruppen. Sie wurden mit dem Ziel gegründet, den beteiligten Kindern und Jugendlichen mittels einer für sie geeigneten Methodik grundlegende Werte und Fähigkeiten zu vermitteln. Dies sollte unter anderem mittels gemeinsamer und spielerischer Aktivitäten in Bereichen wie Sport, Kunst und Kultur geschehen. Bei den Teamern handelt es sich um Stipendiaten, die ihre sozialen Stunden ableisten sowie um Freiwillige, die mit unserem Jugendzentrum zusammenarbeiten. Amalia, Leiterin einer Kindergruppe berichtet uns über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen.“



Amalia, eine junge Teamerin



„Ich heiße Amalia und bin 15 Jahre alt. Momentan besuche ich die 9. Klasse hier im Schulzentrum von Quebrachos, das ganz in der Nähe von meinem Elternhaus liegt. Ich lebe zusammen mit einem kleinen Bruder bei meiner Mutter. Jeden Tag stehe ich um sechs Uhr früh auf, helfe meiner Mutter beim Füttern

der Hühner, die wir haben, wasche mich und mache mich fertig zum Unterricht. Am Nachmittag mache ich meine Hausaufgaben und helfe meiner Mutter bei weiteren, anfallenden Arbeiten im Hause.

Bevor ich dreizehn Jahre alt wurde, ging ich immer in die Gruppenstunden der Kindergruppe aus dem Viertel, in dem ich wohne. Mir gefielen alle Aktivitäten, die wir zusammen unternahmen, wie beispielsweise das Zeltlager, die Wanderungen und Ausflüge, die Bastelstunden und vieles weitere. Schön waren auch die Gruppenstunden, zu denen wir uns immer im Korridor eines Nachbarn trafen oder bei schönem Wetter einfach irgendwo im Freien.



Across-Sport-Darbietungen von Amalias Gruppe
Anfang dieses Jahres bekam ich mit, dass die Kindergruppe meines Wohnviertels nicht mehr an den Aktivitäten im Jugendzentrum teilnehmen konnten, da sie keine Teamerin mehr hatte. Es war vor allem meine Mutter, die mich ermutigte, mich um diese Kinder zu kümmern und ich nahm das „Risiko“ auf mich, mit ihnen zu arbeiten. Heute merke ich, dass sich dieses „Risiko“ gelohnt hat. Dies vor allem auch deshalb, da mich die Kinder mögen. Gleich am Anfang fragte ich die Kinder in der Gruppenstunde, ob sie mich als Teamerin haben wollten und alle erklärten „Ja, Amalia, wir wollen gerne bei Dir in einer Gruppe sein.“ Auf diese Weise fing ich als ehrenamtliche Leiterin einer Kindergruppe an. Wir einigten uns darauf, dass wir uns immer am Sonntagnachmittag treffen wollten.

In unseren Gruppenstunden erzählen mir die Kinder, was sie zu Hause machen, welche Fächer ihnen gefallen und wie sie mit ihren Freunden in der Schule auskommen. Ich gebe ihnen Ratschläge und konnte dadurch ihr Vertrauen gewinnen. Sehr viel Spaß machen den Kindern, aber auch mir, die vielen Spiele, die wir zusammen durchführen.



Amalia mit ihrer Kindergruppe

Gut gefallen ihnen ebenfalls die Wanderungen und Ausflüge in die Umgebung und natürlich auch die großen Feste, wie beispielsweise die Feier der Rückkehr unserer Eltern aus dem Exil und der Jahrestag der Gründung des Jugendzentrums. Dabei führte unsere Gruppe eine artistische Gymnastik auf, für den sie starken Beifall von den vielen Zuschauern erhielt. Auch ich machte mit, damit sie ihre Scheu besser verlieren konnten. Das Schönste ist für sie die Teilnahme an dem jährlichen Kinder Zeltlager von ACEDIM, das in den großen Ferien im Januar stattfindet. Ein Problem in der Gruppe ist, dass es manchmal zu Streitereien kommt. Das ist etwas, was Kinder einfach tun und das passierte auch damals, als ich noch in meiner Kindergruppe war. Anfangs war es sehr schwer für mich, einzugreifen, um den Streit zu schlichten. Inzwischen habe ich es immer besser im Griff, mit solchen Situationen gelassener umzugehen. Ich habe 13 Kinder in meiner Gruppe. Eine Kindergruppe zu leiten, ist für mich wirklich eine sehr schöne Erfahrung.“



Luftballon steigen lassen ist ganz toll!



Tag des Kindes im Zeichen der Sonnenfinsternis



„Der Tag des Kindes wird in El Salvador den ganzen Monat Oktober über gefeiert. Für Kinder ist das ein ganz besonderes Ereignis, bei dem sie gewürdigt werden und ihnen deutlich gezeigt wird, dass sie geliebt werden. Auch wir wollten den Kindern vermitteln, dass wir sie mögen und schätzen. Daher traf sich

das Leitungsteam für die Kinder- und Jugendarbeit bereits mehrere Wochen vorher, um diesen Tag gebührend vorzubereiten.

Bei dieser Vorbesprechung vereinbarten wir, dass am 14. Oktober jede Gruppe eine von ihr selbst vorbereitete Aktivität präsentieren sollte. Von der bevorstehenden Sonnenfinsternis, die ebenfalls an diesem Tag stattfinden sollte, erfuhren wir erst ein paar Tage vorher. Bei etlichen Beteiligten löste das Zusammenfallen von Sonnenfinsternis und Kindertag Zweifel und bei manchen sogar große Besorgnis aus. Das lag daran, dass sich es viele Mythen und Sagen über eine Sonnenfinsternis gibt. Unter der Bevölkerung sind diese sehr verbreitet und die Leute glauben fest daran.



Verkaufsstand für Armbändchen ...

Da wir mehr den wissenschaftlichen Expertisen glauben – deren einzig Empfehlung war, niemals ohne angemessenen Schutz direkt in die Sonne zu schauen – blieben wir bei unserem vorgesehenen Datum für das Kinderfest. Da wir andererseits wissen, dass Kinder von Natur aus sehr neugierig sind und wir die Eltern nicht beunruhigen wollten, feierten wir zunächst im Freien auf dem Basketballplatz und kurz vor dem Beginn der Sonnenfinsternis zogen wir in den großen Saal des Jugendzentrums um.

Gleich am Anfang baute jede Gruppe ihren Stand auf dem Basketballplatz auf. Auf einem vorbereiteten Plakat gaben sie an, was sie verkauften. Angeboten wurden Früchtesalat, Marshmallow-Spießchen, Schoko-Bananen, Papaya-Streifen, Popcorn, Gelee, Armbänder, verzierte Stifte und vieles mehr. José, ein Junge aus dem Ortsteil Planta, war begeistert und pries seine Waren so lautstark an, dass wirklich alle hörten, dass seine Gruppe Früchtesalat sowie mit Chili gewürzte Wassermelonen im Angebot hatte.



Zwei angehende Kinder-Clowns auf dem Kinderfest

Die Teamer koordinierten den Kauf und Verkauf durch die Kinder. Sehr rasch waren alle Artikel unter die Leute gebracht und mit zufriedenen Gesichtern zählten die kleinen „Geschäftsleute“ ihre Einnahmen.

Dann wurde es höchste Zeit, in den großen Saal des Jugendzentrums umzuziehen, da es mit der Sonnenfinsternis losging. Zur Einführung sangen die Kinder mit voller Lautstärke das Lied „Wir Kinder wollen Frieden“. Danach stellten wir den Verlauf der Sonnenfinsternis nach, wobei die Jungen die Sonne und die Mädchen den Mond darstellten. Mit viel Energie und großer Begeisterung folgten sie dabei den Anweisungen des Spielleiters. Anschließend ermunterte unser Sportlehrer Gerson die Kinder, das Spiel „Verbrennt Euch nicht“ zu spielen, das allen Spaß machte. Man tritt dabei gruppenweise gegeneinander an. Etwas erschöpft ließen sie sich auf dem Fußboden nieder und wir zeigten ihnen einen von der Projektkoordinatorin und ihrem Sohn nachgespielten Sketch aus einem Charly-Chaplin-Film. Sie tanzten außerdem zu den heißen Rhythmen vom „Monster der Lagune“ und plötzlich tauchte sogar ein kleines Luftballon-Monster auf. Danach ging es laut weiter, denn die Mädchen und danach die Jungs brachten je eine Piñata zum Platzen, aus denen eine Menge Süßigkeiten kullerten. Nun war auch die Sonnenfinsternis vorüber, aber bei uns in der Gegend wurde es nur ein bisschen dunkel. Zum Abschluss gab es dann für jeden einen leckeren Imbiss: ein großes Stück Pizza und ein Eis als Nachtisch. Trotz der Bedenken, Mythen und Legenden hatten etwa 150 Kinder die ganze Zeit über großen Spaß.“



Spielerische Gymnastik am Tag des Kindes





Die Möglichkeit, Freizeit zu gestalten, ist eine grundlegende Voraussetzung und wichtiger Bestandteil der sozialen und intellektuellen Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie ermöglicht die Ausbildung von Verhaltensweisen, Kompetenzen und Talenten, die wesentlich zur Entwicklung von jedem

Menschen beitragen. Im Bereich Freizeit und Sport bieten wir bei ACEDIM eine Reihe von Aktivitäten an, die ganz auf Entspannung und Freizeitgestaltung ausgerichtet sind. Die Begeisterung und der Wunsch mitzumachen, sind ungebrochen.

Das ganze Jahr über führen wir in meinem Arbeitsbereich die verschiedensten Aktivitäten durch. Zusätzlich arbeite ich bei projektübergreifenden Veranstaltungen mit, um meine Kolleginnen und Kollegen von ACEDIM zu unterstützen und dem Wohl unserer Institution zu dienen.

Die Sport-Schule von ACEDIM



Tennis-Training unter Flutlicht

„Alle unsere sportlichen Aktivitäten werden in der Sport-schule von ACEDIM gebündelt und koordiniert. Zu diesen gehören schon lange das Inline-Skating, Fußball, Volleyball, Basketball, Tischtennis und seit kurzem auch Tennis. Jede dieser Sportarten hat ihren eigenen Stundenplan und ihr Trainingsprogramm.“

Tennis zu spielen ist eine neue Sportart für unsere Kinder. Die Trainingskurse finden zweimal wöchentlich statt und dauern jedes Mal volle zwei Stunden. Unser Angebot richtet sich an Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Ziel dieser Kurse ist es, den Kindern Tennis als eine Möglichkeit zur Entspannung zu vermitteln, die auch zur Entwicklung ihrer körperlichen Fähigkeiten beiträgt. Um sie für diesen Sport zu begeistern, suchten wir daher eine adäquate Trainings-Methode, um sie so in das Tennisspiel einzuführen, dass sie auch die entsprechenden Bewegungsabläufe verinnerlichen. Sie lernen, sich auf einen wettbewerbsorientierten und spannenden Wettkampf mit einer anderen Person einzulassen. Beim Tennisspielen können die Kinder ihre Beweglichkeit und rasche Wahrnehmung entwickeln und zudem noch neue Freundschaften schließen. Kurzum, beim Tennis handelt es sich um eine Sportart, welche eine gesunde und ausgewogene Entwicklung der Kinder fördert.“

Inline-Skating



Schon die ganz Kleinen lernen Skating

„Die Sportart Inline-Skating gibt es in unserem Jugendzentrum bereits seit sehr vielen Jahren und ist Bestandteil unserer Sportschule. Bis Ende 2019 gab es regelmäßige Wettkämpfe in unterschiedlichen Städten von El Salvador. Für unsere Inliner-Skater waren diese Fahrten in andere, noch unbekannte Städte und natürlich auch die Wettkämpfe selbst ein ganz besonderes Erlebnis. Die meisten brachten zudem immer eine oder mehrere Medaillen nach Hause. Seit 2020 finden jedoch keine Wettkämpfe mehr statt. In den letzten beiden Jahren war der Grund hierfür die Pandemie. Doch auch in diesem Jahr gab es bisher noch keinen einzigen Wettbewerb in dieser Sportart. Trotzdem haben unsere Kinder viel Spaß bei den regelmäßigen Trainingsstunden. Für Anfänger findet das Training immer am Samstagvormittag statt. Für diese Übungsstunden leihen wir ihnen die notwendige Ausrüstung, damit die Ausbildung so reibungslos wie möglich verläuft.“

Am Samstagmorgen kommen eh immer viele junge Leute in unser Jugendzentrum, darunter zahlreiche Kinder aus unseren Kindergruppen. Diese wollten eigentlich nur an einem Kurs im Ausbildungszentrum teilnehmen, der gegen 10 Uhr begann. Als sie aber andere Kinder in ihrem Alter sahen, die am Training mit Inliner-Skates teilnahmen, schrieben sie sich spontan in diesem Kurs ein. Nun nehmen sie morgens am Inliner-Kurs teil und besuchen anschließend ihren zweiten Kurs im Ausbildungszentrum.“



Volleyball-Training unter Flutlicht





Vor zwei Wochen ging das Schuljahr zu Ende. Die erste Novemberwoche war bei uns in der Bibliothek aber dennoch voller Hektik, da in dieser Zeit Schülerinnen und Schüler mit schlechten Noten diese mittels einer *Reposición* verbessern können. Dies sind Nachprüfungen für Schüler der Grund- und Hauptschule, deren Noten in höchstens zwei Fächern unter der Note 5 liegen. Es schwirrte nur so in unserer Bibliothek, da alle versetzungsgefährdeten Schüler sich auf die Prüfungen vorbereiten wollten und die dafür notwendige Fachliteratur bei uns suchten. Inzwischen sind die Prüfungen vorbei und es ist wieder ruhiger.

Kinder-Lesezirkel

„Vor einigen Monaten hatte unsere Bibliothek, zusammen mit der Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendarbeit von ACEDIM, Lesezirkel für Kinder eingeführt. Die jungen Leute werden von einem Stipendiaten betreut, der an der Uni Literaturwissenschaften studiert. Ziel des Lesezirkels ist es, die Kinder für das Lesen als Hobby zu begeistern. Die meisten Menschen in El Salvador suchen eine Bibliothek nur dann auf, wenn sie Schul- und Fachbücher oder Nachschlagewerke brauchen, um irgendetwas zu lernen oder besser zu verstehen. Abenteuergeschichten, Krimis oder Romane gehören nicht dazu und die wenigsten Erwachsenen können verstehen, dass man beim Lesen eines Buches genauso viel Spaß haben kann wie in einem spannenden Film oder Fernsehstück.“



Lesezirkel mit Kindern

Mit den Lesezirkeln wollen wir erreichen, dass die Kinder sich auch in Zukunft für gute Bücher interessieren. Dies halten wir gerade in Zeiten des Internets für wichtig, da es mit seinen Tik Tok oder Instagram eine starke Konkurrenz zu unserer Welt der Bücher darstellt. Jedes Kind darf sich ein Lieblingsbuch aussuchen. Glücklicherweise haben wir Lektüre für jedes Alter. Sobald die Regenzeit endgültig vorbei ist und die Ferienkurse wieder starten, werden wir unsere Arbeit mit den Lesezirkeln intensivieren.



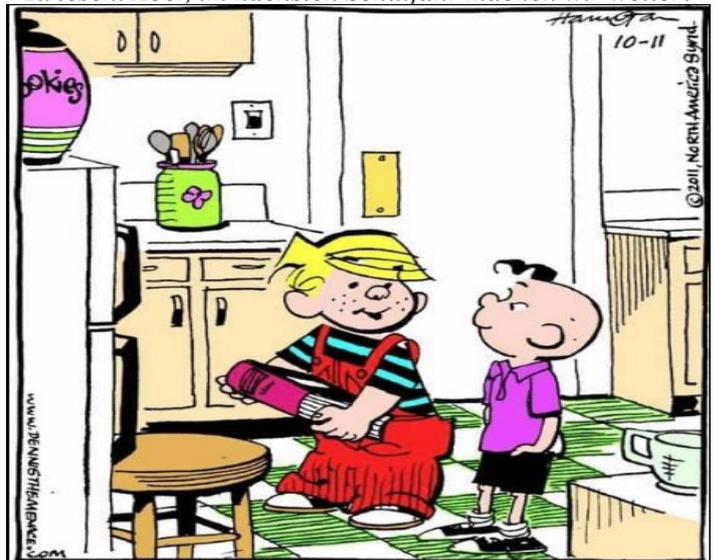
Leseförderung und Lesekompetenz



Nachhilfeunterricht für Erstklässler

„Die Lehrerin für den Spanisch-Unterricht der 1. Klasse im benachbarten Schulzentrum Henry Ortiz, Frau Ramos, bat uns zu Beginn des Schuljahres im Februar um Unterstützung. In ihrer Klasse gab es Schüler, die noch nie ein Buch in der Hand gehalten haben. Bei den Vorschulkindern gab es zudem große Unterschiede, einige konnten nur recht mühselig und stolpernd einen Satz lesen, während andere bereits ziemlich flüssig lasen. Bei diesen Unterschieden war es relativ schwierig, einen guten Unterricht zu gestalten, da die Gefahr war, dass die einen überfordert wurden bzw. sich die anderen langweilten. Frau Ramos wollte daher mit unserer Hilfe zum einen eine einheitlichere Lesefertigkeit erreichen und zum andern bei allen Schülern die Lesekompetenz fördern.“

Vor ihren Besuchen hatten wir bereits die benötigte Bibliographie herausgesucht, die uns die Lehrerin angegeben hatte. Häufig wurden Kleingruppen gebildet, wobei unsere Aufgabe als Bibliothekarinnen bestand, mit den Kindern die Leseflüssigkeit zu üben. Wir halfen den Kindern, vor allem am Anfang, mit verschiedenen illustrierten Büchern, die nur kurze Texte enthielten. Am Ende forderten wir jedes Kind auf, ein Wort zu bilden, was einigen sehr schwerfiel. Trotz aller Mühen gibt es leider immer noch Schüler, die Schwierigkeiten haben, Buchstaben zu erkennen und zu lesen. Aber, im nächsten Schuljahr machen wir weiter!“



„Dies ist mein Lieblingsbuch. Ich kann mit ihm sogar die Keksdose erreichen, wenn ich mich daraufstelle.“



Nachdem diesen unterschiedlichen Berichten über unsere Bildungsarbeit möchten wir im Folgenden über unsere Stipendienprogramme informieren, die nicht nur in Segundo Montes selbst, sondern im ganzen Departement Morazán bekannt sind. Am besten beginnen wir mit einem Bericht zu unserem ältesten Bildungsprojekt.

Schultransport für den Tercer Ciclo Básico

COMING HOME FOR CHRISTMAS

DER BENEFIZ-LIVE-MUSIC-ACT
proudly presented by „Eine-Welt-Initiative“
und „Neue Heimat“

Neue Heimat
& the angels of noise
Bad Bug
Gerhard & friends
... and lovely special guests!

zum 15. mal

Fr. 22. Dez. 23 Einlass: 19.30 Uhr
Zehntscheuer Münsingen
Eintritt: 10 €

Mit dem Erlös unterstützen Sie Projekte in Segundo Montes / El Salvador

Die jüngsten Kinder, die von diesem Programm profitieren sind die Schülerinnen und Schüler der *Tercer Ciclo Básico* in San Luis. In diese Hauptschule pendeln die Schülerinnen und Schüler aus den anderen Ortsteilen der Gemeinde Segundo Montes, wie beispielsweise aus Quebrachos, Colonia Acaem, La Joya, Hatos 1, Hatos 2, etc. Früher mussten wir uns nicht nur um den Schultransport sorgen, sondern waren auch für die Anschaffung von Schuluniformen und den Kauf der Schultensilien zuständig. Inzwischen kümmert sich das Erziehungsministerium um diese Anschaffungen. Die Finanzierung des Schultransports war jedoch auch weiterhin notwendig, da er hier in El Salvador eine kostspielige Angelegenheit ist. Wir schafften dies immer nur dank der jahrelangen Treue und der damit verbundenen finanziellen Unterstützung von Seiten der *Initiative Eine Welt* aus Münsingen. Auch in diesem Jahr wird von diesem Verein wiederum alles getan, damit der Schultransport für die Schüler des *Tercer Ciclo Básico* (Klassen 7 bis 9) gesichert ist. Eine ihrer großen Aktionen ist die Ausrichtung des Benefizkonzerts „*Coming Home for Christmas*“, welches am 22. Dezember zum 15. Mal stattfindet und zu dem die *Initiative Eine Welt* in Münsingen einlädt. Dabei spielen drei Bands, ohne Gage, und der Erlös kommt dem Schultransport und unserer Bibliothek zugute. Begünstigte Schülerinnen und Schüler, aber auch wir von ACEDIM, möchten uns bereits heute vielmals bei der *Initiative Eine Welt* in Münsingen für ihren tollen Einsatz zugunsten unseres Projekts bedanken.



Unser *Stipendienprogramm für Gymnasiasten* kümmert sich um solch junge Leute, deren Familien zur großen Gruppe der einkommensschwachen Menschen gehören. Es unterstützt diejenigen mit einem Stipendium, die zwar gute Noten erzielen und gerne das Abitur machen würden, dies aber nicht können,

da ihre Familien keine Mittel haben, sie zu unterstützen. „Um die Bildungsdefizite der Schüler auszugleichen, die besonders bei denjenigen anzutreffen sind, die aus abgelegenen Weilern kommen, da dort der Unterricht aus unterschiedlichen Gründen noch häufiger ausfällt als sonst oder wo keine fachlich ausreichend kompetenten Lehrkräfte unterrichten, findet vor Beginn des 1. Schuljahrs im Gymnasium ein vierwöchiger Nivellierungsprozess statt, in dem die Schüler von Fachlehrern in den Fächern mit den größten Defiziten unterrichtet werden. Dies sind beispielsweise Mathematik, Englisch, Informatik sowie die naturwissenschaftlichen Fächer.“

Neue Stipendiaten können am Gymnasium Segundo Montes unter vier möglichen Optionen wählen: Wirtschaftsgymnasium, Technisches Gymnasium (mit dem Schwerpunkt Elektronik), Landwirtschaftliches Gymnasium sowie ein Gymnasium für Touristik. Diese Schwerpunkt-Fächer eröffnen den späteren Abiturienten bessere Chancen auf dem salvadorianischen Arbeitsmarkt, als das allgemeine Abitur. Zu Beginn jedes Schuljahres erhalten die Stipendiaten von uns alle notwendigen Materialien, die für den Fachunterricht ihres jeweiligen Zweigs erforderlich sind. Dazu zählen beispielsweise ein Schulpaket mit Uniform, Rucksack, wissenschaftlichem Taschenrechner, englischem Wörterbuch usw. Das ganze Jahr über finanzieren wir den Schultransport. Dies ist wichtig, da viele Schüler aus abgelegenen Nachbargemeinden kommen. Schüler aus weit entfernten Ortschaften ohne, bzw. nur mit mangelhaften Verkehrsverbindungen können in unseren beiden Schülerwohnheimen unterkommen. Und allen Stipendiaten steht unsere Schulmensa offen, in der sie zur Mittagszeit ihren Hunger stillen können.“



Spanisch-Unterricht im Gymnasium für Touristik



Wiedereröffnungsfeier des Gymnasiums

„Am Donnerstag, den 14. September fand, nach einer aufwändigen Renovierung, die Wiedereröffnungsfeier des Gymnasiums Segundo Montes statt. Statt der geplanten drei Monate dauerten die Renovierungsarbeiten länger als sieben Monate. Zu dem Festakt waren neben dem Erziehungsminister José Mauricio Pineda Rodríguez, dem Leiter des Bildungsministeriums unseres Departements sowie zwei Abgeordneten der Regierungspartei Nuevas Ideas nur die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler aus zwei Schulklassen geladen. Es war eine total geschlossene Feier, an der weder die Bevölkerung, noch die große Mehrheit der Gymnasiasten teilnehmen durften.“



Wiedereröffnungsfeier des Gymnasiums mit illustren Gästen
Bei dieser illustren Zeremonie sprachen ausschließlich die vorher genannten Amtsträger. Sie alle betonten in ihren Beiträgen, dass sich die Schüler im Unterricht in den renovierten Klassenzimmern viel wohler fühlen und eine bessere Schulbildung erhalten würden.

Niemand erwähnte, dass das zuständige Ministerium, aufgrund seiner Ineffizienz und seines mangelnden Engagements für das Erziehungswesen, das Gymnasium Segundo Montes sieben Monate lang geschlossen hatte. Da der Unterricht, der nur einmal in der Woche als Präsenzunterricht erteilt wurde und zudem in provisorischen Räumen stattfand, konnte den Schülern auch nicht der volle Stoff vermittelt werden. Ihnen fehlt daher ein Teil des erforderlichen Wissens für den Unterricht im kommenden Schuljahr. Am Ende des Festaktes besichtigten die Autoritäten die Klassenzimmer, schossen Fotos und verließen danach das Gymnasium. Bei der Gelegenheit bemerkten sie die verschiedenen Gedenktafeln, die neben der Tür an den Außenwänden befestigt waren. Darauf waren unsere jeweiligen Spendergruppen sowie das Datum der Einweihung festgehalten. Eine Lehrkraft berichtete, dass einer der beiden Abgeordneten, aber auch andere Anwesenden verlangt hätten, alle diese Tafeln zu entfernen. Der Einzige, der sich dagegen aussprach, war der hiesige Abgeordnete Vladimir Barahona, der ausdrücklich darauf hinwies, dass das gesamte Gymnasium nicht vom Erziehungsministerium, sondern größtenteils von ACEDIM erbaut wurde. Natürlich werden diese Tafeln hängen bleiben!“

Info-Veranstaltungen in Schulen

„Unsere jährlichen Info-Veranstaltungen in den verschiedenen Schulen im Department Morazán zum Thema „Stipendienprogramm von ACEDIM für Gymnasiasten“ sind inzwischen Tradition. Sie werden vom jeweiligen Projektverantwortlichen durchgeführt und sollen interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen über unser Stipendienprogramm informieren. Wir sprechen vor allem solche Kinder an, die gerne ein Gymnasium besuchen möchten, deren Familien jedoch die dafür notwendigen finanziellen Mittel nicht aufbringen können.“

Die Vorbereitungen für unsere Besuche beginnen bereits im August. Es müssen erst einmal die notwendigen Vorlagen, Videos, Unterlagen und Antragsformulare erstellt werden. Parallel dazu müssen die Besuche effizient geplant werden, damit es keine Leerfahrten gibt bzw. damit wir nicht am gleichen Tag Schulen in total entgegengesetzten Richtungen besuchen. Die Besuche werden mit den Direktoren bzw. Lehrkräften der 9. Klassen koordiniert. Da unser Stipendienprogramm bereits gut bekannt ist, kommen häufig auch gleich die Eltern von interessierten Schülern zu der Veranstaltung mit. Die Besuche finden vor- und nachmittags statt, je nach dem Stundenplan der Schüler.

Wir zeigen den interessierten Neuntklässlern mit Videos, Broschüren und weiteren Unterlagen die verschiedenen Kriterien auf, welche für die Gewährung eines Stipendiums die Voraussetzung sind. Vor allem die Videos sind wichtiger Bestandteil der Vorstellung, weil die Schülerinnen und Schüler dabei alle Aktivitäten kennenlernen, die wir in den verschiedenen Gymnasiumzweigen anbieten. Nach unserer Präsentation sind sie noch mehr als vorher zum Besuch des Gymnasiums motiviert. Wir erklären auch, welche Unterstützung wir bei den jeweiligen Schulzweigen gewähren. Die meisten Schüler interessieren sich für „Tourismus“ und „Elektronik“. Für die beiden anderen Zweige „Wirtschaft“ und „Landwirtschaft“ gibt es viel weniger Interessierte. Vor allem der Besuch des landwirtschaftlichen Gymnasiums ist mit vielen negativen Vorurteilen unserer jungen Leutet behaftet.



Viele junge Interessierte an unserer Info-Veranstaltung



Anschließend können die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen bzw. über bestimmte Probleme diskutieren. Eine Frage, die immer wieder auftaucht, ist, warum von uns nicht auch ein allgemeinbildender Zug angeboten wird. Hier erklären wir, dass wir vom Stipendienprogramm Interesse daran haben, junge Menschen so auszubilden, dass sie nach dem Abitur möglichst bald eine Arbeit finden. Denn Tatsache ist, dass die Schüler der allgemeinbildenden Gymnasien, die ein Jahr weniger dauern, viel mehr Probleme haben, eine Arbeit zu finden als unsere Abiturienten mit den technischen Schul-Zweigen.



Leonidas klärt mit Interessierten Fragen zum Stipendienantrag. Damit wir die verschiedenen Schulen problemlos besuchen können, haben wir uns vom Erziehungsministerium ein offizielles Bewilligungsschreiben besorgt. Dies war notwendig, weil es manchmal Direktoren gab, die nicht wollten, dass ihre Schüler unser Stipendienprogramm kennenlernten. Bei diesen Veranstaltungen kommen übrigens immer auch einige unserer Stipendiaten mit. Sie nehmen eine wichtige Multiplikator-Funktion ein, da sie aus ihrer ganz eigenen Sichtweise, andere Schüler über unser Stipendienprogramm informieren und eventuell motivieren können. ACEDIM informiert zudem ebenfalls durch einen regionalen Radiosender, im lokalen Fernsehprogramm sowie in verschiedenen sozialen Online-Plattformen. Wir hoffen, dass wir auf diese Weise tatsächlich all jene erreichen, die unserer Hilfe am meisten bedürfen.“

Schülerwohnheim

Unsere Gymnasium-Stipendiaten kommen häufig aus abgelegenen Gemeinden und Weilern, manchmal aus dem hintersten Winkel unseres Departments Morazán. Es gibt auch eine Gruppe, die aus dem Nachbar-Department San Miguel stammt. Für all diese jungen Leute ist es total unmöglich, täglich zwischen Wohnort und Gymnasium zu pendeln. Alle sind daher sehr froh, dass ihnen zwei Schülerheime zur Verfügung stehen.

Im vergangenen Rundbrief haben wir über die Eingewöhnungs-Schwierigkeiten dieser Stipendiaten berichtet. Inzwischen konnten wir dieses Problem überwinden. Alle Bewohner bestätigen, dass sie sich im Wohnheim und bei unseren Aktivitäten, sehr wohl fühlen. Ich bat die Stipendiatin Veronica Margarita, uns ihre Eindrücke mitzuteilen.



„Hallo, mein Name ist Verónica Margarita, bin 16 Jahre alt und besuche das Wirtschaftsgymnasium in Segundo Montes. Ich komme aus dem Weiler San Jacinto, der im Department San Miguel liegt. Bei der letztjährigen Info-Veranstaltung in unserer Gemeinde erfuhr ich, dass man hier nicht nur das Gymnasium besuchen kann, sondern dass man außerdem auch die Möglichkeit hat, in einem Schülerwohnheim zu wohnen. Anders wäre es mir überhaupt nicht möglich, das Gymnasium zu besuchen. Bei einer Besichtigung im vergangenen Jahr sah ich auf den ersten Blick, dass man hier gut und vor allem auch sicher untergebracht ist. Dies bestärkte mich, mich zu bewerben. Meiner Meinung nach haben wir alles, was wir brauchen. Im gemeinsamen Wohnzimmer gibt es ausreichend Platz, um die Hausaufgaben zu erledigen. Auch die Unterbringung in den Schlafräumen ist gut. Mir gefallen vor allem auch die bestehende Disziplin und der Respekt untereinander. Jeden Tag lernen wir uns besser kennen und wissen, wie wir am besten miteinander auskommen. Daher ist unser Zusammenleben richtig gut. Für das Putzen z. B. haben wir uns zusammengesetzt und einen festen Zeitplan ausgearbeitet, damit jeder weiß, wann und was er putzen muss. Auf diese Weise vermeiden wir Konflikte.“



Groß-Reinmachen im Schülerwohnheim

Zum Lernen habe ich mir angewöhnt, dies in einer ganz bestimmten Zeit zu tun und an einem Ort, an dem ich mich voll auf meine Hausaufgaben konzentrieren kann. Ich nehme, ebenso wie meine Klassenkameraden, an allen Aktivitäten von ACEDIM teil, weil sie mir gefallen und ich dabei viele schöne Erfahrungen sammeln kann. Am schwierigsten fiel es mir am Anfang, von meiner Familie wegzuziehen, aber das habe ich inzwischen gut verkraftet. Ich möchte auch im kommenden Schuljahr wieder im Schülerwohnheim bleiben, genauso wie meine Freundinnen, die aus meinem Weiler kommen. Für mich wäre es unmöglich, täglich hin und her zu pendeln, weil ich für eine Fahrt praktisch einen ganzen Tag verlieren würde. Daher bin ich sehr froh, dass ich hier im Schülerwohnheim wohnen kann. Danke ACEDIM für mein Stipendium!“





**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 23**

Der weitaus größte Teil der Stipendien für die Schüler am Gymnasium wird von einigen Kirchengemeinden aufgebracht, die bei der *Aktion Sternsinger für unser Projekt P 120218 001* gesammelt haben. Sie schicken die gesammelten Spenden an das Kindermissionswerk und von dort wird es üblicherweise, etwa zur Jahreshälfte, zu uns nach El Salvador überwiesen. Dabei handelt es sich meist um Kirchengemeinden, die uns schon lange treu sind.



Sternsinger aus Siegelau bei Gutach im Elztal

Manchmal gibt es jedoch auch die eine oder andere Gemeinde, die neu mitmacht. In diesem Jahr war dies die Kirchengemeinde St. Nikolaus in Allensbach. Dies ist umso wichtiger, da im Vergleich zu früher, der Umtauschkurs zum US\$ sehr niedrig liegt. Ohne diese langjährige Hilfe wäre das Stipendienprojekt längst nicht so erfolgreich und wir könnten auch nicht regional tätig werden. Ich möchte mich daher bei all jenen Sternsingern bedanken, die auch in diesem Jahr wieder für unser **Projekt P 120218 001** gesammelt haben und die oft, trotz Regen und Kälte, Schnee und Glatteis für unsere Kinder und Jugendliche hier unterwegs waren. Die nächste Sternsingeraktion im Januar 2024, hat als Leitspruch „*Gemeinsam für unsere Erde – In Amazonien und weltweit*“. Es wäre schön, wenn auch Eure Kirchengemeinden teilnehmen würde.



Sternsinger aus Veringendorf im Laucherttal

Unser Universitätsstipendienprojekt



Mit unseren Universitäts-Stipendien erzielt ACEDIM transformative Wirkungen im Departement Morazán. Bisher haben 165 junge Menschen, dank Eurer Hilfe, ein Hochschulstudium in den verschiedensten Bereichen erfolgreich abschließen können. Ihre jeweiligen Berichte zeigen, dass die positiven

Wirkungen unseres Hochschul-Stipendienprogramms über den individuellen Erfolg hinausgehen und sie auch den entlegensten Gemeinden des Departements zugutekommen. Dort tragen die Stipendiatinnen und Stipendiaten beispielsweise zur Entwicklung im Bildungswesen, im Gesundheitsbereich, in der Landwirtschaft, in der Verwaltung öffentlicher Einrichtungen sowie zur Durchführung von Gemeinschaftsprojekten bei. Derzeit unterstützt unser Uni-Stipendienprogramm 80 Studierende, denen wir ein Hochschulstudium ermöglichen. So werden junge Menschen in die Lage versetzt, notwendige Veränderungen voranzutreiben, die besonderen Probleme ihrer jeweiligen Gemeinden anzugehen und die Lebensqualität der Menschen insgesamt zu verbessern.

Unser regionales Hochschulstipendienprogramm ermöglicht es diesen jungen Menschen, zumeist sind es Frauen, ihren Traum von einer akademischen Laufbahn zu verwirklichen. Wir fördern auch solche Abiturientinnen, die in ihrem jungen Leben bereits vor großen Herausforderungen standen, beispielsweise junge alleinerziehende Mütter. Die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder stellt für sie eine große Belastung dar. Doch trotz der Herausforderungen verfolgen sie einen Traum: Sie wollen Fachleute werden, beispielsweise in Krankenpflege. Da sie in der Regel aus armen Familien stammen, wenden sie sich an unser Stipendienprogramm. In den sechs Studienjahren sind sie gefordert, ihre akademischen und familiären Verpflichtungen unter einen Hut bringen. Dank ihrer festen Entschlossenheit und oft nur mit Hilfe ihrer Familie können sie diese Herausforderungen jedoch meistern. Die meisten dieser jungen Frauen zeichnen sich nicht nur im Studium, sondern auch später in ihrem Beruf durch ein großes Engagement und ihren starken Einsatz für andere aus. Denn sie haben gelernt, für eine sehr wichtige Sache zu kämpfen: für ihr Kind. Das Beispiel einer alleinerziehenden Mutter zeigt, wie das Zusammenspiel von Bildung, Stipendium und fester Willenskraft das Leben einer jungen Frau verändern kann. Und es erinnert uns daran, dass selbst in schwierigen Situationen durch einen ungehinderten Zugang zu Bildung die Chancen auf eine bessere Zukunft steigen. Dies ermutigt uns, dieses bewährte und erfolgreiche regionale Bildungsprojekt zugunsten unserer Jugend, die aus armen Verhältnissen stammt, mit Eurer Hilfe weiterzuführen.



Studienseminar



Luftballon-Spiel der Uni-Stipendiaten

„Am 1. Juli fand unser jährliches Studienseminar statt, an dem alle unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten teilnahmen. Wir behandeln dabei immer ein ganz bestimmtes Thema, welches sich die teilnehmenden Studierenden im Vorfeld selbst aussuchen. Dieses Mal ging es um „Neue Männlichkeiten und Genderfragen“. Es ist ein viel diskutiertes, aber auch ein strittiges Thema in der salvadorianischen Gesellschaft. Doch es ist ebenfalls sehr wichtig, mit unseren jungen Leuten darüber zu diskutieren, damit sie ihr Machogehabe, das ihnen anerkundet wurde, ändern. Als Referenten konnten wir zwei ehemalige ACEDIM Stipendiaten gewinnen, Balmoris und Yamileth. Unter ihrer Regie wurde das Problem der Neue Männlichkeiten und Genderfragen sehr anregend, teilweise aber auch sehr emotional, diskutiert. Häufig setzten die beiden spielerische Methoden ein. Ein Beispiel war das Luftballon-Spiel, bei dem jede teilnehmende Person einen Luftballon erhielt, der ein Symbol für die persönlichen Wünsche und Träume ausdrücken sollte. Die Situation eskalierte, als plötzlich, eine sehr kleine Gruppe männlicher Teilnehmer, die Luftballons zum Platzen bringt, dabei aber nur die Luftballons der Frauen zerstörte. Natürlich war dies abgesprochen und sollte aufzeigen, dass Frauen ebenfalls ihre Träume und Wünsche behalten dürfen. Aber sie werden oft, wie auch schwarze Menschen, abgewertet und Tieren gleichgesetzt. Frauen hatten lange keine Rechte und sie dürfen erst seit einigen Jahrzehnten wählen und studieren. Yamileth berichtete, dass es in dem Spiel immer wieder Frauen gibt, die ihre Rechte verteidigen und nicht zulassen, dass der Ballon, also ihre Träume und Wünsche, platzt. Sie kämpfen und leisten Widerstand um gleiche Rechte zu erlangen. Dies wurde ebenfalls in einem kurzen, aber sehr treffenden Sketch gezeigt.

Unsere Stipendiaten lernten in diesem Seminar, dass alle, unabhängig von ihrem Geschlecht, die Fähigkeit haben, neue Einstellungen, Gedanken und Verhaltensweisen zu lernen oder auch zu verlernen. Dies, weil es auch für die persönliche Einstellung und Entwicklung außerordentlich wichtig ist, festgefahrene und negative Verhaltensweisen abzubauen.“

Treffen aller hiesigen *Brot-für-die-Welt* Stipendiaten

„Seit etlichen Jahren bereits finanziert 'Brot für die Welt' das Studium von zehn mittellosen Abiturienten im Stipendienprogramm von ACEDIM. Alle Studierenden stammen aus dem Department Morazán. Zudem finanziert diese Organisation Stipendienprogramme von anderen Organisationen in den Departments Usulután, Cabañas sowie San Salvador. Wegen der Pandemie war ein früheres Treffen leider nicht möglich gewesen. Vom 21. bis 23. Juli konnte es jedoch endlich stattfinden. Veranstaltungsort war Sonsonate im Westen des Landes. Für die Durchführung hatten wir die ökologisch orientierte Organisation UNES ausgewählt, die u. a. auch mit den kleinen, noch bestehenden indigenen Bevölkerungsgruppen zusammenarbeitet. Ziel des Treffens war es, allen Stipendiaten von Brot für die Welt die Möglichkeit zu bieten, sich gegenseitig kennenzulernen und ihre jeweiligen akademischen Erfahrungen untereinander auszutauschen. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 47 Stipendiatinnen und Stipendiaten teil. Gleich am Anfang stand ein Vortrag über den sozialen, kulturellen und historischen Hintergrund der Region. Anschließend starteten wir zu einem Ausflug in ein Dorf mit einem großen Anteil von indigenen Bewohnern und trafen uns dort mit Mitgliedern ihres Komitees. Sie führten uns zu mehreren bio-kulturellen Stätten und erzählten uns überlieferte Geschichten. Ein für sie heiliger Ort ist der Fluss Sensuapan, an welchem der nunmehr achte Staudamm errichtet werden soll, wogegen sie sich seit 19 Jahren erfolgreich wehren. Für die indigenen Gemeinden ist der Fluss nicht nur für ihre Versorgung wichtig, sondern er ist zudem ein kulturelles Erbe, das die Erinnerungen an die Vorfahren bewahrt.



Eine abenteuerliche und sehr nasse Flussüberquerung

Um eine der traditionellen Stätten besuchen zu können, blieb uns nichts anderes übrig, als einen Fluss zu durchschreiten. Dies wurde uns vorher leider nicht gesagt. Obwohl wir ihn an der Stelle mit dem niedrigsten Wasserstand durchquerten, wurden wir alle bis zu den Hüften hinauf nass. Die Strömung war sehr stark, doch es gab Seile, an denen wir uns festhalten konnten. Bei der Rückkehr mussten wir erneut durch einen Fluss und erneut blieb kein Kleidungsstück trocken. Ein wirklich sehr nasses und abenteuerliches Erlebnis für alle.“



Geschichte einer Uni-Stipendiatin



„Mein Name ist Maleni Yamileth Benavidez Castro und ich studiere das Fach Erziehungswissenschaften an der staatlichen Universität in San Miguel. Mein Schwerpunkt ist der Unterricht in den ersten sechs Klassen der Primarstufe. Ich stamme aus einem Weiler der Gemeinde Corinto, wo auch meine Eltern, meine drei Geschwister sowie zwei Neffen wohnen. Mein Vater arbeitet in der Landwirtschaft und meine Mutter ist Hausfrau.“



Marleni bei einer Übung im Studienseminar

Da ich das Stipendienprogramm von ACEDIM früher nicht kannte, begann ich im Jahr 2020 auf eigene Faust das Fach Pädagogik zu studieren, beinahe parallel zum Auftreten der Pandemie. Um mein Studium zu finanzieren, fing ich an zu arbeiten. Gleichzeitig zu arbeiten und zu studieren stellte sich für mich aber als ziemlich schwierig heraus. Mit der Pandemie begann die Universität mit dem virtuellen Unterricht, was mir allerdings wenig half, weil wir zu Hause weder Internet noch Computer haben. Als einzige Möglichkeit zum Lernen blieb mir nur, ins weit entfernte Dorfzentrum zu gehen, da es dort ein Internetcafé gab. Als im darauffolgenden Jahr wieder Präsenzunterricht erteilt wurde, hatte ich täglich Vorlesungen. Obwohl die staatliche Universität keine Studiengebühren verlangt, hatte ich aber weder das Geld für die täglichen Busfahrten zur Universität, noch für das Essen. Und ein Zimmer zu mieten kam für mich überhaupt nicht in Frage, da die Preise hierfür unerschwinglich waren. Mir blieb nichts anderes übrig, als mein Studium abzubrechen. In der Folge fühlte ich mich schlecht und total deprimiert, da sich tief in meinem Herzen der Wunsch nach einer akademischen Ausbildung einfach nicht unterdrücken ließ. Realistisch gesehen war mir jedoch klar, dass dieser Wunsch kaum in Erfüllung gehen würde.

Eines Tages hörte ich jedoch im Radio Segundo Montes, das auch bei uns in der Gegend zu hören ist, dass die Organisation ACEDIM Stipendien vergibt. Gleich am nächsten Tag rief ich dort an, doch man sagte mir, dass die Abgabefrist bereits verstrichen wäre. Ich ließ mich

dadurch jedoch nicht entmutigen und wartete auf die Bewerbungstermine im darauffolgenden Jahr. Ich war voller Hoffnung. Als ich die Info-Veranstaltung besuchte, erfuhr ich allerdings, dass ich zwei Voraussetzungen für die Annahme meines Antrags leider nicht erfüllte: Zum einen war ich keine ehemalige Stipendiatin des Gymnasiums Segundo Montes und zum andern hatte ich bereits mit einem Studium auf eigene Faust begonnen. Ich war erneut total niedergeschlagen. Andererseits erfüllte ich alle anderen Voraussetzungen, wie beispielsweise sehr gute schulische Noten, geringes familiäres Einkommen sowie den großen Wunsch zu studieren. Ich wollte einfach nicht aufgeben und gab, trotz allem, meinen Antrag auf ein Uni-Stipendium bei der Sekretärin von ACEDIM ab. Es war meine einzige Chance, die ich hatte, um studieren zu können.

Voller Ungeduld wartete ich auf den Tag, an dem die Stipendien-Vergabekommission ihre Sitzung hatte. Die Projektverantwortliche legte der Kommission meinen Fall vor und mein Antrag wurde tatsächlich genehmigt. Als mir die Projektverantwortliche am nächsten Tag diese schönste Nachricht meines Lebens telefonisch mitteilte, hätte ich die ganze Welt umarmen können. Zwei Tage später kamen alle neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammen, um die Post für ihre Donanten zu erledigen. Meine Sponsoren waren Alumni, also ehemalige Studierende, die 10 % ihres Stipendiums zur Förderung weiterer Stipendiaten an ACEDIM zurückbezahlen. In diesen Tagen war ich ganz einfach überglücklich, aufgeregt und voller Hoffnung.

Nun bin ich bereits in meinem zweiten Semester und bisher habe ich mich recht gut geschlagen. Meine Noten sind bestens und emotional bin ich ausgeglichen. Meine sozialen Stunden leiste ich bei Kindern mit Lese- und Schreibschwierigkeiten in der kleinen Schule meiner Heimatgemeinde. Ich mache dies gerne, vor allem bin ich auch deshalb sehr motiviert, da ich auf diese Weise den Menschen in meiner Heimatgemeinde helfen kann.“



Marleni (2.v.l.) mit Freundinnen bei einer Wanderung



Stipendienvergabebesitzung im Dezember



„Der vorausgegangene Bericht von Amalia über ihre erfolgreiche Bewerbung erinnert mich daran, dass, in weniger als einem Monat, die nächste Sitzung unserer Stipendienvergabekommission stattfinden wird. Sie besteht aus 12 Personen, wobei vier von ihnen Elternvertreter sind, je ein Mann und eine Frau Vertreter der Studierenden, weitere zwei Vertreter der Alumni sowie vier Vertreter von ACEDIM.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt in dieser Sitzung wird die Vergabe von neuen Stipendien für das kommende Jahr 2024 sein. Es gab bereits mehrere Informationsveranstaltungen mit vielen interessierten, jungen Menschen, die den starken Wunsch haben, an einer Universität zu studieren. Aufgrund der vorherrschenden Armut bleibt es bei den meisten nur ein Traum, den sie alleine niemals verwirklichen können. Damit sie sechs Jahre lang an einer Uni studieren können sind auf ein Stipendium angewiesen! Die Anträge der Bewerber stapeln sich auf meinem Schreibtisch. Manchmal macht es mir Angst, dass es so viele Bewerber gibt und wir nicht wissen, wie viele wir letztendlich unterstützen können. Wir haben auch in diesem Jahr viele Briefe geschrieben und Gespräche geführt, doch bisher sind nur ganz wenige Rückmeldungen gekommen. Beispielsweise haben wir im Oktober 46 Briefe losgeschickt, vor allem an ehemalige Voluntarios, an Besucher und Freunde, doch bisher hat nur ein einziger geantwortet.



Wieviel neue Stipendien es wohl zu vergeben gibt?

Vielleicht ist es in Europa ähnlich, wie hier bei den Wahlen, wo man kurz vor Schließung der Wahllokale lange Warteschlangen beobachten kann, die im letzten Moment ihre Stimme abgeben möchten.

Wir warten daher immer noch auf großzügige Spender, die bereit sind, uns ab dem kommenden Jahr bei der Finanzierung dieses bedeutenden regionalen Bildungsprojektes zu unterstützen, damit unsere jungen Menschen eine Perspektive auf ein besseres Leben haben. “

In diesem Zusammenhang erreichte uns im Monat Oktober eine Mail von Boris Ohlmann von der El Salvador Initiative in Tholey, der uns folgendes schrieb:

Hallo Rudi,

In diesem Jahr gab es mehrere Anlässe, die zu größeren Geldspenden geführt hatten.

Zum einem war es der 100. Geburtstag von Ariane (48) und mir (52), am 25.03.2023 mit insgesamt 800€.

Auch meine Mutter, Fine Ohlmann, verzichtete im Rahmen ihres 80. Geburtstags im vergangenen Monat Dezember auf Geschenke und bat stattdessen um Spenden für das Uni-Stipendienprogramm sowie für die Alterspeisung.

Der nächste Grund für eine Großspende war leider ein trauriger Anlass, da es dabei um die Beerdigung meines verstorbenen Onkels Edwin Ames ging.



„Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaust, wirst Du glauben, dass alle Sterne lachen, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“
(Antoine de Saint-Exupéry)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Ehemann, Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Patenonkel

Edwin Ames

* 29. 03. 1941 † 19. 07. 2023

Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben.

Wir vermissen Dich:

Marita
Joachim und Karin mit Marco und Stefan
Michael und Sandra mit Luise und Flora
Fine Ohlmann mit Familie und Patenkind Carmen

Das Sterbeamt ist am Samstag, dem 12. August 2023, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter in Theley, anschließend Beisetzung auf dem Friedhof in Theley.
Anstelle von freundlich zugedachten Blumen- und Geldspenden, bitten wir um eine Spende für die El-Salvador-Initiative Tholey e. V., IBAN DE09 5925 1020 0000 0189 15, BIC: SALADES333, Vermerk: Edwin Ames. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Beerdigungsinstitut Schmitt, 66839 Schmelz-Limbach

Sicherlich erinnerst Du Dich noch daran, dass Edwin und seine Frau Marita jahrelang die Ausbildung bzw. das Uni-Studium von jungen Leuten finanzierten. Durch seine eigene berufliche Laufbahn anfangs als Elektriker, dann als Ingenieur und langjähriger Betriebsleiter bei Rhein-Elektra und schließlich auch als Geschäftsführer einer Elektroinstallationsfirma in seiner Heimatgemeinde Theley.

Auch bei den Veranstaltungen der El Salvador Initiative Tholey war Edwin, zusammen mit seiner Frau Marita, immer aktiv dabei. Bei einem Besuch von Tonio aus Segundo Montes bei uns hier in Tholey wurde seine persönliche Verbundenheit mit den Menschen in Segundo Montes noch stärker, als bisher, gefestigt und wir alle erinnern uns auch heute noch gerne und mit ein bisschen Wehmut an den damaligen, etwas weinseligen Abend. Es ist sicherlich im Sinne von Onkel Edwin, wenn wir mit den 1.600 €, die bei seiner Beerdigung zusammenkamen, den Grundstein für das Universitätsstipendium eines jungen, aber armen Salvadorianers legen.

Gruß Boris

Vielen Dank liebe Freunde von der El Salvador Initiative Tholey für Eure Spenden, auch wenn der Anlass dafür, zumindest in einem Fall, kein freudiger war. Zudem möchte ich mich bei den vielen SpenderInnen Eures Vereins bedanken, die seit Jahren mit ihren regelmäßigen Daueraufträgen dafür sorgen, dass ihre vier Herzensprojekte, die Alterspeisung, die Stipendien, das Jugendzentrum sowie das Rehabilitationszentrum auch weiter bestehen bleiben.



Erste Aktivitäten unseres neuen Alumni-Beauftragten

„In meinen ersten Arbeitswochen habe ich bereits einige Aufgaben angepackt. Gleich am Anfang erstellte bzw. aktualisierte ich eine Datenbank über alle bisherigen 165 Studienabsolventen. Dies schloss auch deren Beschäftigungsstatus sowie ihre finanzielle Situation ein.

Hierfür habe ich von Anfang an einige notwendige Schritte in die Wege geleitet. Der wichtigste für mich war, mit dem Aufbau einer Datenbank zu beginnen, in der Namen und Daten aller Studienabsolventen sowie ihr Beschäftigungsstatus und ihre Bindung an ACEDIM erfasst wird.

Aus den Daten war ersichtlich, wer arbeitslos war. Danach setzte ich mich mit den arbeitslosen Alumni in Verbindung, um mit ihnen zusammen die für eine Bewerbung notwendigen Papiere auf Vordermann zu bringen. Einigen konnte ich beispielsweise beim Lebenslauf helfen, anderen beim Bewerbungsschreiben, damit es bei der nächsten Bewerbung klappt. Anderen schlug ich vor, das Foto auf dem Bewerbungsschreiben so zu ändern, dass dieses bei einer Bewerbung passt und etwas „darstellt“.

Anschließend setzte ich mich mit verschiedenen Organisationen und Firmen in Verbindung und bat um Infos über offene Arbeitsplätze. Von vier Institutionen bekam ich vom zuständigen Personalchef eine positive Rückmeldung. Diese Infos gab ich dann an unsere arbeitslosen Alumni weiter. Ihre Reaktion war eher zwiespältig: Einige von ihnen zeigten kein Interesse, andere wollten ein höheres Anfangsgehalt als das bei den Stellenangeboten angegebene Anfangsgehalt. Eine Bewerbung war jedoch erfolgreich und so kam eine Alumna zu ihrem Arbeitsplatz.



Wieviele neue Stipendien es wohl zu vergeben gibt?

Des Weiteren setzte ich mich mit dem aktuellen Alumni-Komitee in Verbindung, um ein erstes gemeinsames Treffen zu organisieren. Bei diesem Meeting wurde ein Plan über gemeinsame Aktivitäten bis zum Jahresende besprochen und anschließend an die gemeinsame WhatsApp-Gruppe aller 165 Alumni gesandt. Zu den vorgeschlagenen Aktivitäten gehören: Zusammenkünfte, Wanderungen, Camps mit Übernachtungen, Freiwilligenarbeit und Workshops. Außerdem belebte und intensivierete ich die Aufgabe, säumige Alumni an ihre Verpflichtung zu erinnern, 10 % ihres Stipendiums an ACEDIM zurück zu bezahlen. Mit diesen 10 % können wir neue Stipendiaten unterstützen, die dadurch die Möglichkeit für ein Universitätsstudium haben.“

Situation der Senioren weltweit



Mahlzeit der Senioren im Rahmen der Wiedersehensfeier

„Nach immer detailgenaueren Studien nähert sich die Situation der Senioren weltweit einem kritischen Punkt. Nach Angaben der UNO wird bis 2024, allein in der Europäischen Region, die Anzahl der Senioren über 65 Jahre, die Zahl der jungen Leute unter 15 Jahren übertreffen. Auch in Lateinamerika werden die Menschen immer älter bzw. steigt die Lebenserwartung. Es wird erwartet, dass es bereits im Jahr 2030 mehr Menschen gibt, die älter als 60 Jahre alt sind, als Kinder unter 15 Jahren. Dies wird neue soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Herausforderungen mit sich bringen.

Die Weltgesundheitsorganisation erstellte einen Bericht über die Situation von Senioren und gab Leitlinien für ein gesundes und langes Leben vor. In diesem Bericht wird die Notwendigkeit der Förderung von körperlichen Aktivitäten und gesunder Ernährung betont.

In Bezug auf die körperlichen Aktivitäten werden wöchentlich 150 Minuten körperliche Tätigkeiten empfohlen, da dadurch das Risiko der Mortalität um 28 % gesenkt wird. Zusätzliche Aktivitäten, die das Gleichgewicht und die Mobilität erhalten und den Verlust von Muskelmasse und Knochendichte verringern, können dieses Risiko sogar um 35 % senken. In diesem Kontext möchte ich anmerken, dass unsere drei Altenzentren, seit Anfang vergangenen Jahres, unter Leitung unseres Sportlehrers zweimal wöchentlich Gymnastik für Senioren anbieten. Unsere Seniorinnen und Senioren kommen gerne, da sie sich danach viel besser fühlen. Mit unserer Gymnastik erreichen sie sogar mehr als die empfohlenen 150 Minuten. In Bezug auf eine gesunde Ernährung wird ein Speiseplan vorgeschlagen, der reich an Obst und Gemüse ist und möglichst keine ultraverarbeiteten Lebensmittel enthält. Bei Letzteren handelt es sich um Produkte, die häufig einer intensiven Verarbeitung unterzogen wurden und teilweise oder vollständig mit viel Zucker, Salz und gesättigten Fetten hergestellt werden. Hier möchte ich erwähnen, dass wir, zusammen mit einer Ernährungswissenschaftlerin, unseren Senioren eine ausgewogene Ernährung anbieten, die ihren eigenen Ernährungsbedürfnissen entspricht. Wir kaufen stets frisches Obst und Gemüse, bereiten die Mahlzeiten täglich frisch zu, wir servieren kein Fastfood und kaufen auch keine ultraverarbeiteten Lebensmittel ein.“



Unser Ziel der Seniorenarbeit ist und bleibt es, unseren alten Menschen einen würdigen und möglichst langen Lebensabend zu ermöglichen. Dazu gehört es, für ihr physisches und psychisches Wohlbefinden zu sorgen. Ohne Zweifel gehören dazu, neben den gemeinsamen Mahlzeiten, auch die gemeinsamen Begegnungen.

Wiedersehenstreffen der Senioren



„Nachdem sich unsere Seniorinnen aus den drei Altenzentren in den letzten drei Jahren wegen der Pandemie nicht treffen konnten, haben wir im vergangenen September diese Tradition wieder aufleben lassen. Treffpunkt war das zentral gelegene Altenzentrum von San Luis.“

Die Köchinnen unserer drei Altenzentren trafen sich dort bereits in aller Frühe, um die Mahlzeiten für das Treffen vorzubereiten. Als die Senioren aus Quebrachos, Hatos I und Hatos II voller Vorfreude eintrafen, bekamen sie zur Begrüßung eine köstliche, heiße Schokolade zum Trinken und dazu ein süßes Bananen-Brötchen. Während unsere Senioren ihren Imbiss verzehrten, heiterte sie unser heimischer Troubadour Gustavo mit altbekannten Weisen auf.



Gustavo spielt zur Begrüßung der Senioren

Danach sprachen wir alle ein kurzes Dankgebet: Wir dankten Gott, dass wir uns nach langer Zeit endlich wiedersehen konnten und gedachten all jener, die in der Zwischenzeit verstorben waren. In unser Dankgebet schlossen wir auch alle Spender, die Betreuerinnen, Rudi sowie alle Senioren ein und baten um Gottes Schutz für ihr Leben und ihre Gesundheit. Unter Beifall aller und mit einigen religiösen Liedern setzten wir unser Treffen fort.

Anschließend gab es ein Wunschkonzert. Gustavo erklärte sich bereit, auf Zuruf die Lieblingslieder unserer Senioren zu spielen. Beim ersten Lied handelte es sich um „Die schwarze Tür“ und gleich danach bat Don Genero um den Song „Fahrt mit dem Zug nach Süden“. So ging es eine ganze Weile weiter bis das Mittagessen fertig war. Es wurde im Speisesaal serviert und alle aßen mit viel Appetit diese vorzügliche Mahlzeit, da die Singrunde sie hungrig gemacht hatte. Es gab Hähnchen, Reis, Salat und dazu eine Erdnuss-Limonade. Alle Speisen waren von unseren Köchinnen liebevoll und sorgfältig zubereitet.

Schließlich wurde es Zeit für eine ruhigere Runde, damit man sich ein wenig mit den anderen unterhalten konnte, die man zuletzt im März, bei der Jahrestags-Feier des Jugendzentrums getroffen hatte. Ihnen allen tat es gut, sich nach diesen vielen Monaten endlich wiederzusehen: Die Enthusiastischeren unter ihnen umarmten sich, die Zurückhaltenden schüttelten sich die Hände.



Guten Appetit!

Danach war jedes Altenzentrum mit einem eigenen Beitrag an der Reihe, um Talent und Potenzial unserer Seniorinnen und Senioren aufzuzeigen. In mehreren Probestunden hatten sie sich, voller Vorfreude, darauf vorbereitet, ihren Beitrag auswendig zu lernen. Alle hatten ein bisschen Lampenfieber, doch Doña Ursula aus San Luis brach das Eis. Sie begrüßte erst einmal alle Anwesenden und trug danach ein schönes Gedicht vor. Die Senioren von Quebrachos hatten sich gemeinsam für ein Lied von Mercedes Sosa entschieden: „Cambia, todo cambia“. Als Vertreterin der Senioren von Hatos trug Doña Julia, voller Inbrunst, ein romantisches Lied mit dem Titel „Die beiden Liebenden“ vor. Danach wurde die Veranstaltung, mit Livemusik von Gustavo, fortgesetzt. Um Aufmerksamkeit zu erregen, spielte er zunächst einige religiöse Lieder, darunter „Die Guadalupe“, ein Lied zu Ehren der Jungfrau von Guadalupe in Mexiko. Bald wurden die Rhythmen jedoch immer schneller und dynamischer und die Kecken unter ihnen fingen tatsächlich an zu Tanzen. Viel zu schnell verging die Zeit und bald hieß es Abschiednehmen. Alle Senioren freuen sich bereits auf die nächste Begegnung, die im November stattfinden wird. Anlass dafür ist der 34. Jahrestag der Rückkehr aus dem honduranischen Exil.“



Alle Senioren singen und klatschen mit



Neuorientierung unserer Köchinnen

„Die Arbeit unserer Köchinnen ist für die Seniorenzentren unverzichtbar, denn ohne ihre Arbeit wären wir nicht in der Lage, unseren Senioren jeden Tag pünktlich zwei köstliche Mahlzeiten anzubieten. Sie bemühen sich, in jedem ihrer Aufgabenbereiche, das Beste zu geben. So achten sie beispielsweise immer auf eine ausgewogene und nahrhafte Ernährung zum Erhalt der Gesundheit der älteren Menschen. Die Mahlzeiten enthalten, neben den Grundnahrungsmitteln Reis und Bohnen, ebenfalls Salate und Gemüsesuppen, die ihnen gut schmecken.“

Im Januar dieses Jahres gab es in unseren drei Altenzentren einige Veränderungen, an die sich unsere drei Chefköchinnen, aber auch die Senioren, erst einmal gewöhnen mussten. Wie bereits im vergangenen Rundbrief erwähnt, mussten wir unsere drei Hilfsköchinnen entlassen und die Tortilla-Herstellung daher auslagern. Die drei sind jedoch nicht arbeitslos, sondern verkaufen nun, von zuhause aus, an uns und viele weitere Kunden ihre Mais-Tortillas, die bei keiner Mahlzeit hier fehlen dürfen.

Für die verbliebenen Chef-Köchinnen war diese Umstellung sehr schwierig, denn sie arbeiteten bereits seit vielen Jahren mit den Hilfsköchinnen zusammen. Täglich tauschten sie Ideen untereinander aus, um das Essen noch schmackhafter zuzubereiten und möglichst so zu kochen, damit es unsere Senioren schmeckt. Sie sprachen miteinander auch über ihre Alltagserfahrungen als Ehefrauen, Mütter und Haushaltsvorstände. Seit Beginn dieses Jahres mussten sie nun getrennte Wege einschlagen.. Vor allem in den ersten Tagen war die neue Situation für sie sehr schwierig. Sie fühlten sich alleingelassen und befürchteten, alleine nicht zeitig mit dem Kochen fertig zu werden



Köchin Edith bereitet das Essen in Quebrachos zu

Eine von ihnen sagte, sie fühle sich sehr einsam und vermisse ihre Kollegin. Auch unsere Seniorinnen und Senioren fanden es ungewohnt, dass die junge Frau, welche die Tortillas herstellte, nicht mehr kam. Als sie jedoch mitbekamen, dass sie auch weiterhin die Tortillas zubereiten und vorbeibringen würde, freuten sie sich umso mehr. Mit Hilfe von unserer Psychologin stellten sich unsere Köchinnen glücklicherweise der neuen Situation und gottseidank sind inzwischen auch die damit verbundenen Anpassungsschwierigkeiten gelöst.“

Gymnastik der Senioren in Quebrachos

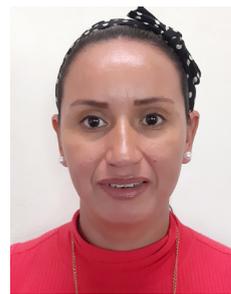


„Unsere Gymnastikstunden mit den Senioren finden zweimal wöchentlich statt und zwar immer zur selben Uhrzeit an den selben Tagen. Insgesamt nehmen etwa 30 Senioren teil, sowohl die vom Altenzentrum in Quebrachos (für die Senioren der anderen beiden Altenzentren gibt es ebenfalls Gymnastikstunden), als auch einige externe Senioren, die nicht an der Alterspeisung teilnehmen, da sie Familien haben, die für sie sorgen. Auch sie dürfen kommen, wir schließen sie nicht aus. Unsere sportlichen Übungen orientieren sich an der Belastbarkeit der Teilnehmer. Um die Senioren zum Mitmachen anzuregen, gibt es Ansporn-Spiele. Zwischendurch gibt es Entspannungsphasen und dann spielerische Wettkämpfe, die es ihnen ermöglichen, mit der Wirklichkeit wieder Kontakt aufzunehmen, ihre Interaktion und Zusammenarbeit mit anderen Menschen zu erhalten und den Abbau der kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu verlangsamen.“



Senioren-Gymnastik

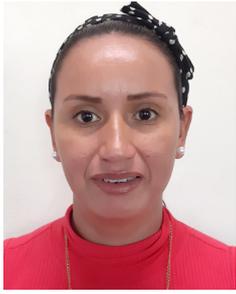
Arbeit mit Senioren



„Wenn ich über die Projekte von ACEDIM nachdenke, fällt mir sofort das Projekt Alterspeisung ein. Es ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit in Segundo Montes. Diese schöne Arbeit mit Senioren hat für mich persönlich einen ganz besonderen Stellenwert, aber auch als Psychologin. Ich lerne sehr viel von den Erfahrungen unserer Senioren in ihrem ganz besonderen Lebensabschnitt. In meiner Arbeit ist es das Wichtigste, ihnen dabei zu helfen, richtig mit dem Prozess der zunehmenden Isolation und Depression umzugehen. Vor allem gilt es, Wege zu finden, wie sie den körperlichen und kognitiven Abbau aufgrund ihrer persönlichen Situation und ihren Möglichkeiten altersentsprechend bewältigen können. Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Senioren, trotz ihrer Einschränkungen und Gegebenheiten, ihre Lebensziele nicht aus den Augen verlieren. Mir persönlich bereitet es immer eine große Befriedigung, zu spüren, dass sie sich von uns begleitet fühlen und wissen, dass sie sich, voller Vertrauen, mit all ihren Anliegen an uns wenden können.“



Hausbesuch bei Don Roman



„Zu meinen Aufgaben als Psychologin bei ACEDIM gehört es, einmal pro Woche solche Senioren zuhause zu besuchen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich in ihr Zentrum kommen können. Heute möchte ich von meinem Besuch bei Don Roman Pérez erzählen, der von allen nur liebevoll Romancito genannt wird. In unserer Gemeinde ist er eine sehr bekannte und beliebte Person.

Romancito ist 84 Jahre alt. Er wuchs mit seinem Bruder auf und lebte sein ganzes Leben lang mit ihm zusammen. Die beiden haben auch nie geheiratet, sondern haben sich immer gegenseitig Gesellschaft geleistet. Als Romancito 10 Jahre alt und noch klein war, kam sein jüngerer Bruder auf die Welt. Er holte Feuerholz zum Kochen und Besenreisig, um den Hof der kleinen Hütte, in welcher sie hausten, zu fegen. Später teilten sie die anfallenden Hausarbeiten untereinander auf. Sein Bruder war für die Tortillas und die Mahlzeiten zuständig und kochte für sie beide. Neben den Hausarbeiten fand Romancito immer noch Zeit, die verschiedenen Aktivitäten in der Gemeinde zu besuchen (Maiandachten, Messfeiern und Feste), die er, nach Möglichkeit, auch nie verpasste. Und wenn es eine Gelegenheit zum Tanzen gab, tanzte er mit den schönsten



Don Ramon mit Donatila Mädchen. Inzwischen ist Romancito körperlich beeinträchtigt. Seit seinem Sturz, bei dem er sich eine Fraktur zuzog, bewegt er sich zumeist nur noch im Rollstuhl weiter; bei kurzen Entfernungen reicht ihm manchmal eine Gehhilfe. Trotz seiner körperlichen Beeinträchtigungen nimmt er sehr gerne an den Aktivitäten im Altenzentrum teil. Die Nachbarn und die Senioren des Altenzentrums schätzen und mögen ihn sehr. Sie nehmen ihn daher, soweit wie möglich, zu den Aktivitäten des Seniorenzentrums mit.

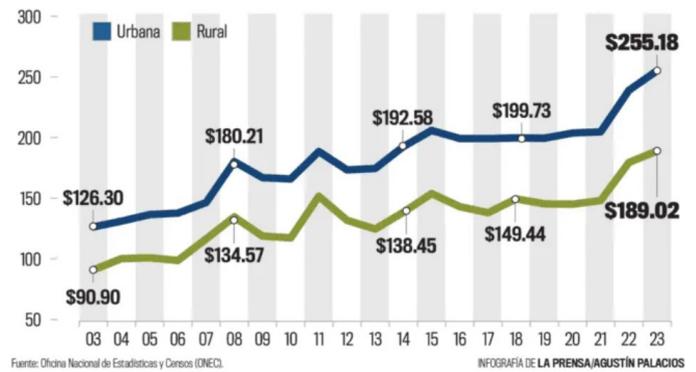
Warenkorb für Grundnahrungsmittel

Laut wissenschaftlichen Studien stiegen in den letzten 20 Jahren die Preise der im Warenkorb aufgeführten Grundnahrungsmittel um 95 %, also beinahe um das Doppelte. Natürlich wirkt sich dies total negativ auf die Haushaltskasse der salvadorianischen Familien aus. Die Mehrheit der Bevölkerung hat nur noch einen begrenzten Zugang zu verschiedenen Grundnahrungsmitteln, anders ausgedrückt, sie kann sich nicht mehr alle Grundnahrungsmittel leisten und sich daher nicht mehr ausgewogen ernähren.

Costo de la canasta de alimentos en 20 años

En las últimas dos décadas, el precio pasó de \$126.30 a \$255.18 en la zona urbana del país, mientras que en la zona rural el precio aumentó de \$90.90 a \$189.02.

Precios en dólares



Preissteigerungen der Grundnahrungsmittel von 2003 bis 2023

Da kann man sich nur fragen, wie die Familien es schaffen, über die Runden zu kommen? Denn vielen steht höchstens so viel Geld zur Verfügung, dass sie gerade noch einen Tag überstehen können. Oder wie überleben alleinstehende Seniorinnen und Senioren, die nicht mehr arbeiten können, bei diesen hohen Preisen für Grundnahrungsmittel? Ich möchte Euch einige konkrete Beispiele der Preisentwicklung in den letzten beiden Jahren aufzeigen: Beispielsweise stieg der Preis von 1 Pfund Käse von 3 US \$ auf nunmehr 5 US \$; ein Pfund Bohnen kostete früher 0,50 US \$ und heute 1,25 US \$. Auch die Preise für einen Sack Mais von 45 kg stiegen steil an und zwar von 15 US \$ auf heute circa 33 US \$. Es würde den Rahmen sprengen noch viele weitere Beispiele aufzuzählen.



Gemüse-Großmarkt in San Salvador





In den vergangenen Wochen haben wir in unseren drei Küchen eine richtiggehende Odyssee erlebt. Der Grund war, dass es kaum Gemüse für unsere Mahlzeiten gab. Dazu muss erläutert werden: Da im größtenteils tropischen und heißen Klima von El Salvador viele Gemüsesorten nicht gedeihen, muss es aus dem Nachbarland Guatemala eingeführt werden, wo es in den kühlen Lagen des Altiplano bestens wächst. Derzeit stockt der Warenverkehr mit Guatemala und die Gründe hierfür erläutern wir im folgenden Bericht. Unsere Altenzentren waren davon sehr betroffen. Wir kauften zwar einiges an Gemüse hier in der Region, beispielsweise Tomaten, Paprika, Gurken, Radieschen, doch, wie vorher erläutert, kommt das meiste Obst und Gemüse aus Guatemala. Die Schließung der Grenzen hatte hohe Preissteigerungen zur Folge, hoffentlich nur temporär. Das Pfund Kartoffeln stieg wegen der Blockaden von 0,50 US\$ auf 1,15 US\$, Zwiebeln von 0,20 US\$ auf 0,50 US\$. Hier zeigt sich auch die Schwäche unseres Landes, das kaum noch in die Landwirtschaft investiert. Es gibt bei uns keine nachhaltige Lebensmittelversorgung.



Gemüseanbau im Altiplano von Guatemala

Wir haben bereits erwähnt, wie wichtig eine ausgewogene und altersgerechte Ernährung für Senioren und Seniorinnen ist. Alle erhalten täglich ihre Mahlzeiten, auch wenn die Kosten steigen. Sie verzehren Obst, Gemüse, Milchprodukte, Mais, Bohnen, Reis und manchmal auch Rindfleisch oder Hähnchen. All dies ist sehr wichtig für ihr Wohlbefinden. Da sie aus äußerst armen Verhältnissen kommen, würden sie ohne unsere Hilfe verwahrlosen und wären niemals in der Lage, sich gesund und altersgerecht zu ernähren.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, denn Sie sind es, die uns diese Speisung der Senioren ermöglichen. Herzlichen Dank!“

Grenzschießung in Guatemala



Blockierte guatemaltektische Grenze

„Im August dieses Jahres fanden im Nachbarland Guatemala Wahlen statt, welche wider Erwarten ein totaler Außenseiter, der Sozialdemokrat Bernardo Arevalo, mit 58 % der Stimmen gewann. Damit hatten die seit vielen Jahrzehnten herrschende Elite und ihre korrupte Politikerclique nicht gerechnet. In der Folge versuchten sie immer wieder, das Wahlergebnis zu manipulieren. Eine der staatlichen Funktionäre, die sich dabei besonders unverblümt hervorgetan hatte und immer noch tut, ist die Generalstaatsanwältin und Leiterin des Ministeriums für Öffentliche Angelegenheiten, Consuelo Porras Argueta. Es würde zu weit führen, ihre vielen dreisten Versuche aufzuzeigen, das Wahlergebnis zu verändern. Ihre Unverschämtheiten riefen Tausende von Guatemalteken auf den Plan, vor allem Indigene, Bauern und Universitätsstudierende, die mit ihren Aktionen im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße gehen, um das Wahlergebnis zu verteidigen. Seit über sechs Wochen halten sie mehrere wichtige Verbindungsstraßen im ganzen Land besetzt. Ihre einzige Forderung ist der Rücktritt besagter, korrupter Generalstaatsanwältin. Unter den von den Demonstrantinnen und Demonstranten besetzten Straßen befinden sich alle, die ins Ausland führen, darunter auch solche hin zur salvadorianischen Grenze. Daher gibt es kaum noch Warenverkehr zwischen Guatemala und El Salvador. Unser Problem ist, dass der salvadorianische Gemüse- und Obstbedarf größtenteils aus Guatemala eingeführt wird, da die hiesigen Klimaverhältnisse keinen eigenen Anbau zulassen. Die Blockade führte daher zu mehreren Folgeproblemen, wie beispielsweise hohe Verluste bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Fleisch etc. Zudem verursacht sie hohe Spritkosten, da einige Produkte gekühlt werden müssen. Insgesamt wirkte sich die Blockade auf die gesamte Wirtschaft von El Salvador aus, da sich das Angebot an Obst und Gemüse auf den hiesigen Märkten verknappte, was bei diesen Produkten zu hohen Preissteigerungen führte.“



Da sich bei unseren Einkäufen die Preissteigerungen immer stärker bemerkbar machten, freuten wir uns riesig über die folgenden Mails.



01.10.23

Lieber Rudi,
unsere Eine-Welt Gruppe hat getagt. Du bekommst 500€ für die Altenspeisung.

Das Ergebnis der Kirchenkreiskollekte vom 6. August steht noch aus. Es dauert immer lange bis alle Kirchgemeinden die Kollekte gemeldet haben. Ich sage Dir Bescheid, sobald ich es weiß.

Liebe Grüße,
Kalle und Gabi



Drei Wochen später kam die versprochene Mail von Gabi:



24.10.23

Lieber Rudi,
nachfolgenden Brief erhielt ich neulich habe ich von Frau Hanisch, in welchem sie ankündigt, das vom Ev. Kirchenkreisverband Magdeburg vom Kirchspiel Stremme KK Elbe-Flaeming 180€ für den 2% Appell gespendet wurden.

Es ist schön, dass doch noch etwas Geld zusammenkommt. Ich habe mich eben per Brief bedankt. Könntest Du auch noch einen Brief an das Kirchspiel schicken?

Liebe Grüße,
Kalle und Gabi



Vielen Dank, liebe Geschwister vom Kirchspiel Stremme und natürlich auch an Euch beide, liebe® Gabi und Kalle für Euren tollen Einsatz zugunsten unseres so wichtigen Projekts Altenspeisung!

Vor drei Tagen erreichte uns weitere Post von einer Gruppe, die unsere Altenarbeit schon seit langer Zeit unterstützt. Harald, vom Verein Aktion Regelmäßig, informierte uns dabei über eine weitere Spende von Seiter ihres Vereins.



12.11.2023

Hola querida Suleima y querido Rudi !
Nachdem wir auf unserer letzten AR-Sitzung mit Dir, Rudi, per WhatsApp-Video telefonierten, haben wir danach noch eine weitere Unterstützung in diesem Jahr für das Projekt „Altenspeisung“ beschlossen. Wir werden Euch zusätzlich zu der bisherigen Hilfe von 2.000 € im Juni weitere 4.000 € zukommen lassen.

Nicht nur unser Gespräch, sondern auch Euer letzter Brief mit dem differenzierten Bericht über die Situation vor Ort und über Eure umfangreichen Aktivitäten, sprich intensive und persönliche Betreuung der alten Leutchen, haben uns dazu bewogen. Damit bleiben wir unseren Zielen seit über 42 Jahren treu: Die Aktion Regelmäßig (AR) mit Sitz in Mülheim an der Ruhr unterstützt kleine und überschaubare Projekte, zu denen ein direkter Kontakt aufgebaut wurde. Die neun Mitglieder in der Kerngruppe informieren wiederum die ca 100 Mitspender, die mit einem regelmäßigen monatlichen Beitrag das Konto der AR beliefern. Ein selbst gewählter Betrag für Projekte in der Einen Welt 🌍 So, wie man monatlich auch seine Beiträge für Miete, Strom und andere Zulieferer tätigt. Mit den zusammenkommenden Geldern kann die AR-Gruppe in verschiedenen kleinen Gesundheits- und Bildungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika in bescheidenem Rahmen zuverlässig helfen.

Euch alles Gute, que Dios bendiga a Ustedes y su trabajo con la gente und herzliche Grüße, auch im Namen unserer Gruppe, Harald



Liebe Freundinnen und Freunde von der Aktion Regelmäßig, vielen Dank, dass Ihr, wie Euer Name sagt, unsere Seniorenarbeit tatsächlich auch *regelmäßig* unterstützt und das seit vielen Jahren. Muchas gracias!



Nach den bisherigen Berichten über die Situation in unseren sozialen Projekte, die im Bildungs- und Gesundheitssektor angesiedelt sind möchten wir zum Abschluss noch von unserer der Bäckerei Rosi berichten. Unser Administrator Carlos Antonio berichtet.

Die Bäckerei Rosi



„Im Jahr 1995 wurde die **Bäckerei Rosi** von einer Gruppe Frauen aus der Gemeinde Segundo Montes gegründet. Möglich war dies nur dank der Hilfe von solidarischen Menschen, die uns hier in der Gemeinde Segundo Montes besucht hatten, Eine Gruppe, unter Leitung von Peter Langenstein von der Landvolk-

hochschule St. Ulrich, tat sich dabei besonders hervor. Einige Jahre später gründeten sie den Verein „Partnerschaft El Salvador“. Alle Mitglieder dieses Vereins wurde der Bau der Bäckerei zu einem wichtigen Anliegen, das sie fortan begleiteten. Die Bäckerei wurde nach Rosi Sutter benannt, einer jungen Frau, die aus Lienheim stammte, das direkt an der Schweizer Grenze liegt. Für Rosi wurde dieses Projekt immer mehr zu einer Herzensangelegenheit: sie persönlich leitete seinerzeit die Frauen bei ihrer Arbeit als Bäckerinnen an, brachten ihnen neue Rezepte und buchhalterische Grundkenntnisse bei und begleitete die Bäckerinnen in den Folgejahren immer wieder, soweit es ihr zeitlich möglich war. Leider verstarb Rosi Sutter, viel zu früh, im Jahr 2007.



Die ganzen Jahre über schlug sich die Bäckerei recht wacker; trotz aller Konkurrenten, die in den Folgejahren in die Gemeinde Segundo Montes strömten. In zwei Jahren kann sie sogar ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Erwähnenswert ist der Rückzug der Verantwortlichen, Esmeralda, die in Pandemiezeiten

ihr Rentenalter erreicht hatte. Seither besteht das Team aus vier neuen Bäckerfrauen unter der Regie von Edis. Von Anfang an sah sich das Team einer großen Menge an Problem gegenüber: Vor allem die altersschwachen Maschinen, von denen zwei bereits mehr als 30 Jahre auf dem Buckel haben, bereiteten große Sorgen. Des Weiteren stand immer wieder auch das Gesundheitsamt auf der Matte, um die hygienischen Verhältnisse in der Bäckerei sowie die Arbeitsbedingungen der Bäckerinnen zu prüfen. Diese Mängel konnten im Bereich der manuellen Teigverarbeitung mit Hilfe einer gründlichen er Renovierung im Großen und Ganzen behoben werden. Danach standen die Modernisierung und die Anschaffung neuer Maschinen an.



Ana ist für den Backofen zuständig
Ein neuer Gasherd konnte dank der großzügigen Unterstützung des Referats Weltkirche von der Freiburger Erzdiözese sowie durch Spenden vom Verein aus St. Ulrich angeschafft werden. Das Gesundheitsamt bestand darauf, die hygienischen Bedingungen in dem Bereich zu verbessern, in dem sich die Maschinen zur Verarbeitung des Rohmaterials befinden. Bei dieser weiteren Renovierung ersetzten wir alle alten Stromleitungen, zogen eine Oberdecke ein, bauten neue Fenster ein, die für mehr Helligkeit sorgen und fliesten zudem den gesamten Bereich der Backstube. Bei der Gelegenheit mussten wir leider feststellen, dass zwei Maschinen, die große Knetmaschine und die kleinere Schlagmaschine, dringend einer sehr intensiven Wartung bedurften.

Der Schlagmaschine, die von uns im Jahr 2003 gekauft wurde, und mit welcher der gesamte Teig für die süßen Stückchen, Kekse etc. geschlagen wird, bereitete große Probleme. Die Bäckerinnen ließen diese daher in die Hauptstadt von einem Experten reparieren. Dieser Fachmann brachte die Maschine zwar wieder auf Vordermann, erklärte jedoch, dass sie aufgrund ihres Alters und der intensiven Nutzung sicherlich nicht mehr sehr lange arbeiten würde und empfahl dringend den Kauf einer neuen Schlagmaschine. Die Bäckerinnen sahen dies ein, verzichteten auf ein höheres Gehalt und brachten alle ihre Ersparnisse ein. Für den Kauf der neuen Schlagmaschine gaben sie insgesamt 3.000 US \$ aus.



Esmeralda, noch an der alten Teigmaschine



Nachdem der Bäckerei nun zwei, wenn auch kleinere Maschinen zur Verfügung standen, konnte endlich auch das Problem der unregelmäßig arbeitenden großen Knetmaschine angegangen werden, mit der der Teig für die normalen Brötchen verarbeitet wird. Auch sie wurde zu einer Generalüberholung in die Hauptstadt gebracht. Die Reparatur war sehr teuer und der Techniker gab erneut die Empfehlung, dingend eine neue Knetmaschine anzuschaffen, da sie jederzeit ihren Geist aufgeben könnte. Wir hatten diese Maschine bereits im Gründungsjahr 1995 gebraucht günstig gekauft. Für den Preis einer neuen Knetmaschine wurden jedoch 6.000 US\$ benötigt, also das Doppelte der Schlagmaschine. Die Bäckerinnen sahen sich dieses Mal jedoch nicht in der Lage, diese Kosten allein zu stemmen. Und ihre Ersparnisse waren durch den Kauf der Schlagmaschine Ende vergangenen Jahres sowie wegen der teuren Reparaturarbeiten total aufgebraucht. Es blieb ihnen daher keine andere Wahl, als erneut ihre Partnergruppe in St. Ulrich, den Verein Partnerschaft El Salvador, wieder einmal um Hilfe zu bitten. Im Januar ging ihr Bettelbrief an den Vereinspräsidenten Peter Langenstein mit dem Vorschlag und der Bitte, die Hälfte der für den Kauf benötigten Summe zu übernehmen. Die andere Hälfte wollten sie mit noch höheren Umsätzen und Einsparungen selbst erwirtschaften. Die Partnergruppe war mit diesem Vorschlag einverstanden, was vor allem den Spenden der beiden Vereinsmitglieder Veronika Sumser und Christoph Zeidler zu verdanken war. Im Mai trafen auf dem hiesigen Konto 2.500 € ein.



Edis an der neuen Knetmaschine

Einen Monat später, Mitte Juni traf die neue Knetmaschine aus Mexiko in der Hauptstadt ein und wurde, einige Tage später, von den Bäckerinnen der Bäckerei Rosi mit großer Freude in Empfang genommen. Seither können sie nun alle Teigarten schneller und qualitativ höherwertiger herstellen. Aber nicht nur das, sondern sie haben auch viel früher Feierabend. Dies wurde möglicherweise durch die solidarische Unterstützung von Mitgliedern des Vereins Partnerschaft El Salvador, denen unser herzlichster Dank gilt.“



Im Folgenden haben wir doña Edis, der Verantwortlichen für die Bäckerei, einige Fragen gestellt.



F: Können Sie sich bitte vorstellen.
A: Ich heiße Edis Guevara, bin Mutter von drei Söhnen und wohne im Ortsteil Quebrachos.

F: Was ist Ihre Arbeit in der Bäckerei?

A: Seit Juli 2020 leite ich die Bäckerei, koordiniere die Arbeiten meiner Kolleginnen, kaufe die Grund- bzw. Rohstoffe fürs Backen ein, habe den

Überblick der Bestellungen unserer Kunden, prüfe die Abrechnungen, bin für die Buchhaltung zuständig etc.

F: Wie viele Mitarbeiter hat die Bäckerei Rosi?

A: Wir sind insgesamt vier Frauen und ein Mann. Letzterer ist für den auswärtigen Verkauf der Backwaren zuständig.

F: Wie gefällt Ihnen und Ihren Kolleginnen die Arbeit?

A: Die Arbeit macht sehr viel Spaß. Jede von uns achtet darauf, dass alles klappt. Wir verstehen uns auch untereinander gut und lernen von den anderen, damit wir allein der Lage sind, z.B. in Krankheitsausfällen, wirklich alle Arten von Backwerk herzustellen. Wir alle sind zudem sehr froh darüber, dass wir Arbeit haben und unsere Familien ernähren können.

F: Auf welche Weise wird Ihr Brot verkauft?

A: Unser Fahrer klappert mit dem Verkaufs- Pick-up die vielen Läden ab und verkauft an diese das Brot. Es gibt zwei Routen: dreimal wöchentlich werden die Ortsteile von Segundo Montes besucht. An den anderen beiden Tagen führt eine zweite Route in Nachbargemeinden, in denen wir ebenfalls eine feste Kundschaft haben, die unser Brot an ihre Kunden weiterverkaufen.

F: Wie sieht es mit der Konkurrenz aus und welche Strategie verfolgen Sie, um mehr Kunden zu gewinnen?

A: Ja, es gibt inzwischen etliche neue Bäckereien in der Gegend und es kommen außerdem noch Verkäufer aus den Großstädten, die industriell angefertigtes Brot oder süße Brötchen verkaufen. Wir halten jedoch dagegen, da wir eine feste Stammkundschaft haben, die uns schon jahrelang die Treue hält. Wir halten ihnen ebenfalls die Treue, auch wenn sie sehr abgelegen wohnen und sich die Straßen zu ihnen in einem miserablen Zustand befinden. Des Weiteren haben wir, abgesehen von den normalen Brötchen, eine große Auswahl an süßen Gebäckstücken. Da es regelmäßige Kontrollbesuche vom Gesundheitsamt gibt, wissen die Kunden, dass unsere Backwaren unter hygienischen Bedingungen hergestellt werden.

F: Hat sich die Pandemie auf das Geschäft ausgewirkt?

A: Ja, natürlich. Zum einen ist alles teurer geworden, wie beispielsweise Strom, Gas sowie die meisten Rohstoffe, die für das Backen benötigt werden. Trotzdem versuchen wir, nicht zu den Tricks unserer Konkurrenz zu greifen z.B. kleinere Brötchen zu backen oder diese, mit Hilfe von Chemikalien, „aufzublasen“. Uns ist bewusst, dass unsere Kundschaft nur über begrenzte, finanzielle Mittel verfügt.





F: Sie verkaufen inzwischen Weihnachtsgebäck; wie kamen Sie dazu?

A: Wir hatten in Zeitungen und im Fernsehen immer wieder Bilder von Weihnachtsbrötchen gesehen, dachten aber, dass die Herstellung sehr aufwändig und teuer wäre. In diesem Jahr beschäftigten wir uns gründlicher damit und es war gar nicht so schwer, sie zu backen. Dies vor allem auch deshalb, da wir inzwischen die dafür notwendigen Ausstechformen bekommen haben. In den ersten beiden Novemberwochen brachte unserer Verkäufer allen Kunden etwas Gebäck zum Probieren mit. Allen schmeckten unsere Weihnachtsbrötchen gut. Inzwischen ist die Nachfrage danach immer mehr angestiegen, und unser Verkäufer muss immer Backbleche voller Weihnachtsgebäck mitnehmen, die wir in kleine, transparente Tütchen verpackt haben. Bisher läuft der Verkauf dafür sehr gut.

F: Vielen Dank, Edis, für dieses interessante Gespräch.

A: Ich danke ebenfalls und möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei all jenen zu bedanken, die uns bei der Umstellung und Renovierung der Bäckerei mit ihren Spenden geholfen haben. In diesem Zusammenhang gilt unser ganz besonderer Dank der Erzdiözese Freiburg, den Mitgliedern des Vereins Partnerschaft El Salvador in St. Ulrich sowie allen Angehörigen von Rosi Sutter.



Zum Schluss möchte ich mich erneut bedanken für Eure Post, Rückmeldungen, Nachfragen sowie für Eure Solidarität mit den Menschen in El Salvador. Danken möchte ich vor allem denjenigen, die mir bzw. uns schon lange die Treue halten und unsere Projekte immer wieder finanziell unterstützen, sei es durch **periodische Aktivitäten** wie beispielsweise das Ausrichten von Festen oder eines Kulturfestivals, Musikveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Nikolausbesuche, Christbaum- bzw. Weihnachtsmärkte, Fasten- und Solidaressen, Verkaufsstände bei Pfarrfesten, Kellnern für unsere Projekte, Bücherverkäufe auf Flohmärkten, Sponsorenläufe, Verkauf von Kunsthandwerk, Stricken für die Altenspeisung, Theater und Kabarettveranstaltungen von Schulen zugunsten unseres Bildungsprojekts, Eröffnung eines Kleidermarktes und auch dem alljährlichen Einsatz Eurer Sternsinger für unser Projekt P 12 0218 001 beim Kindermissionswerk

oder durch **einmalige Aktionen** wie beispielsweise an Weihnachten, bei runden Geburtstagen, bei (Silbernen, Goldenen und Diamantenen) Hochzeiten, bei Taufen und Jubiläen oder sonstigen freudigen Ereignissen, aber auch bei traurigen Anlässen wie beispielsweise Todesfälle bzw. Beerdigungen. Eure Spenden kommen in voller Höhe und ohne irgendwelche Abzüge den von Euch unterstützten Projekten zugute.

Spenden-Konto

Für Interessierte, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich die **Spendenkontonummer** an:

Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz

IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11

BLC: GENODE61RAD

Bitte gewünschten Verwendungszweck angeben

Kunsthandwerk



Wer **Kunsthandwerk** benötigt, kann diese über meine hiesige Adresse bestellen. Wer mich schnell und billig erreichen will, kann an meine E-Mail Adresse schreiben: rudi.reitinger@web.de

Zudem mache ich darauf aufmerksam, dass Frau Hildegard Blessing von der *Aktion Eine Welt Rottweil* in ihrem Sortiment Kunsthandwerk aus El Salvador führt.

Hildegard Blessing, Hauptstraße 69/1, 78628 Rottweil.

Rundbrief digital

Wer den Rundbrief in Farbe oder ältere Ausgaben digital lesen oder runterladen möchte, kann dies über die Web Seite der *Partnerschaft mit El Salvador* in St. Ulrich tun.

Die Adresse lautet: www.partnerschaft-elsalvador.de

Volontariat

Wir suchen Leute, die Erfahrung haben als Teamer, als Bäcker oder als Schreiner haben.

Zum Schluss möchte ich allen Daheimgebliebenen für ihr Interesse und ihre jahrelange Treue danken. Hoffentlich kommt es zu keinen weiteren Verzögerungen, damit Ihr diesen Rundbrief bald in Händen habt. Nehmt Euch bitte ein bisschen Zeit, ihn zu lesen.

Ruhige Spätherbsttage mit beschaulichen Abenden wünscht Euch

Euer

Rudi Reitinger





Christbaum - Weihnachtsmarkt

für El Salvador in Waltershofen

Freitag, 15. Dezember 2023

ab 16.00 Uhr

vor der Steinriedhalle

Frischgeschlagene Christbäume,
Weihnachtliche Dekorationen,
Karten, Geschenke und mehr ...



Essen & Trinken gibt es natürlich auch:
Crêpes, Grillwürste, Spezialitäten aus El Salvador,
Glühwein und Kinderpunsch

Veranstalter:

Initiative „Partnerschaft El Salvador e.V. “Gruppe Waltershofen“